

***Bundesweite CATI-Befragung zum Projekt:  
"Wissenschaftliche Begleitforschung zur Migrationsberatung für  
erwachsene Zuwanderer (MBE)"***

***- Methodenbericht -***

Im Auftrag des  
Bundesamts für Migration und Flüchtlinge  
Frankenstraße 210  
90461 Nürnberg



Von  
INFO GMBH Markt- und Meinungsforschung  
Schönholzerstraße 1a  
13187 Berlin

Ihre Ansprechpartner:  
Holger Liljeberg  
Projektleitung  
030 / 49001300  
liljeberg@infoymbh.de

Robert Liljeberg  
Projektleitung/verantwortlicher Ansprechpartner  
030 / 49001312  
r.liljeberg@infoymbh.de

Berlin, Mai 2014

## Untersuchungssteckbrief

---

<b>Auftraggeber:</b>	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
<b>Durchführendes Institut:</b>	INFO GmbH Markt- und Meinungsforschung
<b>Methode:</b>	Telefonische Befragung (CATI = Computer-Assisted Telephone Interviewing)
<b>Grundgesamtheit:</b>	Personen, die in der Vergangenheit an einer Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE-Klienten) teilgenommen haben
<b>Anzahl Vollinterviews:</b>	Pretest : 24 Interviews Hauptfeld: 1.275 Interviews
<b>Interviewdauer:</b>	Ø 47,5 Minuten / Vollinterview inkl. Screening
<b>Interviewsprachen:</b>	Deutsch, Albanisch, Arabisch, Bulgarisch, Englisch, Farsi, Französisch, Griechisch, Paschtu, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Serbokroatisch, Spanisch, Türkisch
<b>Feldzeit:</b>	Pretest: 26.11.2014 bis 28.11.2014 Haupterhebung: 31.01.2014 bis 26.03.2014

## **Vorbemerkung zur Studie**

Der vorliegende Methodenbericht bezieht sich auf die vom Institut INFO GmbH Markt- und Meinungsforschung im Frühjahr 2014 durchgeführte „BAMF-MBE-Klientenbefragung 2014“.

Mit der MBE stellt das Bundesministerium des Innern seit Anfang 2005 ein eigenständiges migrationsspezifisches Beratungsangebot zur Verfügung. Es handelt sich um ein zeitlich befristetes, bedarfsorientiertes und individuelles Grundberatungsangebot für Migranten. Die MBE zielt darauf ab, Neuzuwanderer schnellstmöglich in die Lage zu versetzen, ihre Lebenssituation in Deutschland eigenverantwortlich zu regeln.

Hauptziel der vorliegenden Studie ist es, erstmalig das Angebot der MBE aus Sicht ihrer NutzerInnen zu bewerten und auf Basis der Ergebnisse und Auswertungen zu verbessern.

Der vorliegende Feld- und Methodenbericht dokumentiert und beschreibt das Projekt unter methodischen Gesichtspunkten von den Vorarbeiten bis zur Lieferung der geprüften und gewichteten Datensätze. Die inhaltlichen Auswertungen und Analysen erfolgen durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

**INFO GmbH Markt- und Meinungsforschung**

## Inhaltsverzeichnis

<b>0. Grundsätzliche Überlegungen zur quantitativen Befragung von migrantischen Zielgruppen.....</b>	<b>5</b>
<b>1. Untersuchungsdesign.....</b>	<b>6</b>
1.1. Grundgesamtheit .....	6
1.2. Erhebungsinstrument.....	6
1.3. Stichprobendesign und Auswahlrahmen.....	9
1.4. Erhebungsmethode.....	13
<b>2. Pretest.....</b>	<b>15</b>
<b>3. Durchführung der Hauptstudie .....</b>	<b>16</b>
3.1. Adressmanagement.....	16
3.2. Organisation und Verlauf der Feldarbeit .....	17
3.3. Angaben zu den eingesetzten Interviewern .....	19
3.4. Interviewsprachen .....	22
3.5. Interviewdauer .....	23
3.6. Interviewerschulung, Supervision und Qualitätssicherung .....	24
<b>4. Ausschöpfung .....</b>	<b>26</b>
<b>5. Inhaltliche Erkenntnisse .....</b>	<b>31</b>
<b>6. Datenaufbereitung.....</b>	<b>37</b>
6.1. Datenvercodung, -prüfung und -bereinigung .....	37
6.2. Gewichtung.....	38
6.3. Struktur des Datensatzes.....	40
<b>7. Anhang.....</b>	<b>44</b>
<b>8. Literaturverzeichnis .....</b>	<b>67</b>

## **0. Grundsätzliche Überlegungen zur quantitativen Befragung von migrantischen Zielgruppen**

Die vom BAMF im Vorfeld der Studie als Ausgangsstichprobe zur Verfügung gestellte Adressdatei beinhaltet die Kontaktdaten von Klienten aus nahezu 120 Ländern. Bei der Befragung migrantischer Zielgruppen stellen die mangelnden Deutschkenntnisse der Probanden stets ein grundlegendes Problem dar. So stellen BLOHM und DIEHL zu Recht fest, dass die durch mangelnde Befragungsfähigkeit verursachten Interview-Ausfälle bei Migranten primär auf fehlende Sprachkenntnisse zurückzuführen sind<sup>1</sup>. Da sich die MBE vor allem an neuzugewanderte Migranten richtet und somit von im Durchschnitt nur geringen Deutschkenntnissen der Zielpersonen auszugehen war, galt dies umso mehr bei der vorliegenden Studie zu berücksichtigen.

Bei der Befragung migrantischer Zielgruppen bilden Fragebogenübersetzungen folglich die Grundlage zur Verhinderung systematischer Ausfälle bestimmter Subgruppen aufgrund mangelnder Befragungsfähigkeit. Die positive Wirkung von Fragebogenübersetzungen im Hinblick auf die Vermeidung derartiger Ausfälle kann jedoch nur dann zum Tragen kommen, wenn zugleich ein ausreichend großer Pool an Interviewern mit entsprechenden Sprachkenntnissen für die Durchführung der Befragung zur Verfügung steht und diese auch zielgenau den einzelnen Stichprobenteilnehmern zugesteuert werden können. Um Verzerrungen wegen der Überrepräsentanz gut integrierter Migranten zu verhindern, stellen Übersetzungen somit eine notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung dar. Vielmehr wird nur durch die Kombination aus Fragebogenübersetzungen, ausreichend großem Interviewerstab mit entsprechenden Sprachkenntnissen und einem effektiven Samplemanagement sichergestellt, dass systematische Verzerrungen wegen der Überrepräsentanz besser integrierter Migranten verhindert werden.

Vor dem beschriebenen Hintergrund geht der vorliegende Methodenbericht detailliert auf die Punkte Fragebogenübersetzung (1.2 „Erhebungsinstrument“, S. 6), Aussteuerung der Stichprobe (3.1 „Adressmanagement“, S.16) sowie den eingesetzten Interviewerpool (3.3 „Angaben zu den eingesetzten Interviewern“, S.19) ein.

---

<sup>1</sup> Vgl. Blohm/Diehl (2001), S.224.

## **1. Untersuchungsdesign**

### **1.1. Grundgesamtheit**

Grundgesamtheit der Studie sind in Deutschland lebende Migranten, die in den letzten Jahren an einer MBE-Beratung teilgenommen haben.

Im Rahmen des Projekt-Kick-Offs, das Ende September 2013 in Nürnberg stattfand, wurde beschlossen, dass abweichend von der ursprünglichen Leistungsbeschreibung ...

- die zunächst angedachte Einschränkung der Grundgesamtheit auf die Beratungsjahre 2011 und/oder 2012 aufgegeben wird
- auf Basis der Bruttostichprobe II im Hauptfeld eine Vollerhebung anzustreben ist, d.h. die zunächst angedachte Quotierung der Nettostichprobe nach Herkunftsländern nicht zum Einsatz kommt.

Gemäß dem ausgeschriebenen Forschungsdesign waren insgesamt mindestens 500, jedoch maximal 1.500 Nettointerviews zu realisieren. Final wurden vom Auftraggeber 1.250 Nettointerviews beauftragt (Basismodul n=500 Interviews zzgl. 3 Aufstockungen à 250 Interviews).

### **1.2. Erhebungsinstrument**

Auf Grundlage des vom BAMF erarbeiteten Fragebogenentwurfs wurde für die Durchführung der Studie der Fragebogen in enger Zusammenarbeit mit dem BAMF konzeptionell und inhaltlich überarbeitet sowie in Hinblick auf die telefonische Befragungsdurchführung angepasst. Ebenfalls wurde in Hinblick auf die spätere Übersetzung des Erhebungsinstrumentes besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die im Fragebogen verwendete Sprache und Satzkonstruktionen so einfach wie möglich gehalten wurden („übersetzungsfreundlich“).

Der Fragebogen gliederte sich in folgende Abschnitte:

- a. Einleitung / Screening
- b. Zugang, Nutzung und Verlauf der Migrationsberatung
- c. Zufriedenheit mit der Beratungserfahrung
- d. Themenfelder und Zielerreichung
- e. Case Management
- f. Migrationsbiographie
- g. Partnerschaft sowie Wohnsituation
- h. Schulische und berufliche Bildung, Erwerbstätigkeit
- i. Deutschkenntnisse
- j. Leben in Deutschland
- k. Sozioökonomische Angaben
- l. Interviewerfragebogen

Um die Teilnahme an der Befragung nicht von den Deutschkenntnissen der Befragten abhängig zu machen, wurde der deutsche Masterfragebogen in insgesamt 15 Sprachen übersetzt<sup>2</sup>. Hierdurch sollten systematische Stichprobenverzerrungen verhindert werden - bei einer ausschließlich in deutscher Sprache durchgeführten Befragung hätten aufgrund von zu erwartenden Verständigungsproblemen besser integrierte Migranten eine deutlich höhere Auswahlchance gehabt<sup>3</sup>.

Der deutschsprachige Masterfragebogen wurde für den Pretest zuerst in die Sprachen Türkisch und Russisch übersetzt und erst nach Verabschiedung des finalen Fragebogens in die weiteren Zielsprachen übertragen.

Diese in Teilen parallele Fragebogenanpassung und -weiterentwicklung erlaubte im Gegensatz zu einem rein sequenziellen Vorgehen die frühzeitige Einschätzung darüber, inwiefern der deutsche Masterfragebogen unter sprachlichen, konzeptionellen und inhaltlichen Gesichtspunkten für eine Übersetzung geeignet ist.

---

<sup>2</sup> In alphabetischer Reihenfolge: Albanisch, Arabisch, Bulgarisch, Englisch, Farsi, Französisch, Griechisch, Paschtu, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Spanisch, Türkisch.

<sup>3</sup> Blohm und Diehl betrachten die Verwendung zweisprachiger Fragebögen als die wichtigste Maßnahme zur Verhinderung systematischer Ausfälle bestimmter (migrantischer) Subgruppen aufgrund mangelnder Befragungsfähigkeit; vgl. Blohm /Diehl (2001), S. 228.

Im Rahmen eines dreistufigen Prozesses wurde der deutschsprachige<sup>4</sup> Masterfragebogen zunächst von einem professionellen Übersetzer in die jeweilige Zielsprache übersetzt. Um sicherzustellen, dass auch die übersetzten Fragebogenversionen die Dimensionen des Erhebungsinstrumentes inhaltlich kohärent und eindeutig abbilden, sah die Leistungsbeschreibung vor, von allen Übersetzungen eine Rückübersetzung ins Deutsche anfertigen zu lassen. In einem zweiten Schritt wurden die angefertigten Übersetzungen daher von einem weiteren Übersetzer ins Deutsche rückübersetzt.

Um die Übersetzungsqualität beurteilen zu können, wurde durch die INFO GmbH die rückübersetzte deutsche Fragebogenversion mit dem deutschen Masterfragebogen verglichen. Das Hauptaugenmerk bei der Kontrolle lag nicht auf einer wortwörtlichen Übersetzung, sondern vielmehr darauf, dass die Fragen und Antwortkategorien inhaltlich korrekt abgebildet wurden. Im Falle inhaltlicher Abweichungen zwischen dem deutschen Original und der deutschen Rückübersetzung wurde die Übersetzungsdatei an den Rückübersetzer mit Bitte um Kommentierung zurückgeschickt.

Abschließend wurde die finale und überarbeitete Übersetzung nochmalig durch Interviewer der INFO GmbH geprüft, wobei darauf geachtet wurde, dass die für die Übersetzungsprüfung eingesetzten Interviewer über einen wissenschaftlichen Bildungshintergrund verfügen<sup>5</sup>. Sofern im Zuge der Prüfung seitens der muttersprachlichen Interviewer nochmalig inhaltliche Korrekturen an der Übersetzung vorgenommen wurden, erfolgte erneut eine unmittelbare Rückmeldung an den Fachübersetzer mit der Bitte um Bestätigung und Freigabe der Änderungen.

In solchen Fällen, in denen keine Einigung zwischen den Übersetzern und den Interviewern erzielt werden konnte, wurde die Meinung eines dritten professionellen Übersetzers eingeholt.

Die übersetzten Fragebogenversionen inkl. Rückübersetzungen und sämtlicher Anmerkungen und Rückmeldungen aus der Übersetzungskontrolle wurden vor Feldstart an das BAMF übergeben.

---

<sup>4</sup> Aufgrund der besseren Verfügbarkeit von englischsprachigen Übersetzern erfolgten die Übersetzungen in Farsi und Paschtu auf Basis der englischen Fragebogenübersetzung.

<sup>5</sup> In den folgenden Sprachen erfolgte die Prüfung der Übersetzung durch Interviewer mit einer Ausbildung als Diplom-Übersetzer: Arabisch, Englisch, Französisch, Polnisch, Türkisch.



Die Erstellung der Zielübersetzung (Deutsch->Fremdsprache) erfolgte i.d.R. durch das Übersetzungsbüro *Alphabet Translations* (Münster), die Rückübersetzung (Fremdsprache->Deutsch) durch *Language Connect* (München).

### **1.3. Stichprobendesign und Auswahlrahmen**

Die Qualität und Aussagekraft einer empirischen Studie wird maßgeblich von der Qualität der ihr zu Grunde liegenden Stichprobe bestimmt. Dem Stichprobendesign wurde daher im Vorfeld der Studie besondere Aufmerksamkeit zuteil.

Die vorliegende Studie sollte repräsentative Ergebnisse zur Bewertung der MBE aus Klientensicht erzielen. Eine Stichprobe ist nur dann als repräsentativ zu bezeichnen, wenn von ihr ohne systematischen Fehler auf die Verteilung innerhalb der Grundgesamtheit geschlossen werden kann. Um systematische Fehler auszuschließen, muss jedes Element der Grundgesamtheit die gleiche Chance besitzen, in die Stichprobe zu gelangen. Dies würde jedoch die vorherige Erstellung eines Gesamtverzeichnisses aller Elemente der zu untersuchenden Grundgesamtheit erfordern.

Dem BAMF lag keine Datenbank bzw. Gesamtliste aller MBE-Klienten vor. Hintergrund ist, dass das BAMF zwar für die Durchführung der MBE verantwortlich ist, es entwickelt Konzepte und begleitet die Umsetzung in der Praxis, diese jedoch nicht selbst durchführt. Mit der Durchführung der MBE hat das BAMF die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege sowie den Bund der Vertriebenen beauftragt.

Da kein Gesamtverzeichnis der MBE-Klienten existiert und die Zielgruppe nur einen äußerst geringen Anteil an der Gesamtpopulation in Deutschland hat (ein Screening aus der Gesamtbevölkerung wäre mit erheblichen Kosten verbunden), musste – auch um untersuchungsökonomischen Gesichtspunkten gerecht zu werden – zwischen dem BAMF und den mit der Durchführung der MBE beauftragten Trägerorganisationen eine alternative Lösung erarbeitet werden.

Der Lösungsansatz sah vor, dass das BAMF aus den bundesweit insgesamt etwa 580 MBE-Beratungsstellen zunächst eine Vorauswahl von 200 MBE-Beratungsstellen auf zufälliger Basis vornimmt. Nach BAMF-internen Controllingdaten wurden in den ausgewählten Beratungsstellen in den Jahren 2011 und 2012 insgesamt fast 45.000 MBE-

Klienten beraten. Diese knapp 45.000 Klienten bildeten den Auswahlrahmen für diese Studie (=Bruttostichprobe I). In einem zweiten Schritt versendeten die ausgewählten MBE-Beratungsstellen an alle Klienten der Jahre 2011 und 2012 ein vom BAMF entwickeltes und vorfrankiertes Schreiben. In dem Anschreiben wurde zunächst das Forschungsprojekt kurz vorgestellt und die Klienten um ihre Unterstützung bei der Studie gebeten. Das Anschreiben war neben Deutsch in fünf weiteren Sprachen verfasst<sup>6</sup>, zudem enthielt das Schreiben einen Link auf die Homepage des BAMF, auf der dieses in weiteren Sprachen hinterlegt war. Dem Schreiben lag ein bereits frankiertes Antwortschreiben bei, in dem die Klienten, die Interesse an einer Teilnahme hatten, ihre Einwilligung in die Befragungsteilnahme erteilen konnten. Das Antwortschreiben beinhaltete neben der Zustimmung zur Befragung weitere, für die telefonische Kontaktaufnahme notwendige personenbezogene Angaben<sup>7</sup>. Mittels einer auf dem Schreiben vermerkten Kennziffer konnte zudem eine Zuordnung zur MBE-Einrichtung, in der der Klient betreut wurde, vorgenommen werden.

Die Klienten, die der Befragung zustimmten und ihre Einwilligungserklärungen an das BAMF zurücksendeten, bildeten die Bruttostichprobe II.

Die Bruttostichprobe II wurde der INFO GmbH vom Auftraggeber zum Zwecke der telefonischen Befragungsdurchführung zur Verfügung gestellt. Die Weitergabe und Verwendung der Adressdaten erfolgte gemäß den Vorgaben nach § 11 BDSG.

Die Adressdatei beinhaltete zum Zeitpunkt der Übergabe Ende September 2013 die Kontaktdaten von insgesamt n=2.713 Klienten. Im Januar 2014 wurden von Seiten des BAMFs im Zuge einer Nachlieferung die Kontaktdaten von weiteren n=47 Klienten zur Verfügung gestellt, sodass die Bruttostichprobe II insgesamt n=2.760 Kontaktadressen umfasst.

Im Zuge einer nochmaligen Prüfung der Einverständniserklärungen durch die INFO GmbH wurden die Kontaktdaten zweier Teilnehmer von der weiteren Verwendung ausgeschlossen, da für diese keine gültige Einverständniserklärungen vorlagen<sup>8</sup>.

---

<sup>6</sup> Arabisch, Englisch, Russisch, Serbisch und Türkisch

<sup>7</sup> Dies waren zusätzlich zu der Telefonnummer noch Nachname, Vorname, Herkunftsland und Postadresse.

<sup>8</sup> Hierbei handelte es sich um Klienten, die formlos, also ohne Verwendung der versendeten Einwilligungserklärung, einzig ihre Zufriedenheit mit der ihrerseits in Anspruch genommenen MBE, erklärten bzw. nur einer schriftlichen Befragung zugestimmt hatten.

Für die telefonische Befragungsdurchführung standen folglich insgesamt  $n=2.758$  Kontaktadressen zur Verfügung (=Bruttostichprobe III).

Die Bruttostichprobe III wurde in Hinblick auf die spätere telefonische Befragungsdurchführung von der INFO GmbH wie folgt aufbereitet:

- die Telefonvorwahl wurde bei offensichtlichen Zahlendrehern oder fehlenden Ziffern anhand der Ortsangabe korrigiert bzw. ergänzt
- anhand des auf der Einwilligungserklärung vermerkten Herkunftslandes wurde die Sprache festgelegt, in der der Erstkontakt erfolgen sollte<sup>9</sup>. Bei fehlenden Angaben zum Herkunftsland wurde die Sprachzuweisung soweit möglich anhand des Namens des Klienten vorgenommen (onomastische Zuordnung). Sofern eine Zuordnung nicht möglich war, erfolgte der Erstkontakt auf Deutsch. Eine Übersetzung des Fragebogens in die Zielsprachen Italienisch und Urdu war laut Ausschreibung nicht vorgesehen. Auch wenn somit eine Interviewdurchführung in beiden Sprachen nicht möglich war, erfolgte der Erstkontakt mit Klienten beider Länder durch bilinguale Interviewer
- bei Teilnehmern mit identischen Telefonnummern, d.h. mehreren Teilnehmern in einem Haushalt, wurde ein Querverweis aufgenommen, so dass sich der Interviewer in diesen Fällen im CATI-System manuell alle Teilnehmer im Haushalt vorlegen lassen konnte
- für spätere Analysezwecke wurde anhand des in der Stichprobe angegebenen Ortes und der Postleitzahl die BIK-Größenklasse sowie das Bundesland zugespielt

Bei insgesamt drei Teilnehmern fehlten in der gelieferten Bruttostichprobe sowohl die Angaben zum Wohnort als auch zur Postleitzahl. Bei einem der drei Teilnehmer konnte die Zuordnung des Bundeslandes und der BIK-Größenklasse dennoch auf Basis der Festnetztelefonvorwahl vorgenommen werden. Da bei den anderen zwei Teilnehmern in der Stichprobe nur die Mobilfunktelefonnummer angegeben war, konnte beiden Teilnehmern kein BIK-Code zugeordnet werden. Da die Angabe zum Bundesland, in dem der Befragte seinen Hauptwohnsitz hat, in die Gewichtung einfluss, wurde in Absprache mit dem BAMF entschieden, dass die fehlende Angabe zum Bundesland aus der Variable „bundesland\_MBE“ übernommen wird. Die Variable „bundesland\_MBE“ enthält das Bundesland, in dem sich die Beratungsstelle befindet, die ursprünglich das Einwilligungsschreiben an den Klienten verschickte. Die Überschneidung zwischen den

Angaben beider Variablen beträgt rund 98 Prozent. Somit besteht eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit, dass die vorgenommene Zuordnung korrekt ist.

Im Zuge der Befragungsdurchführung im Hauptfeld wurden durch die Interviewer n=10 weitere Teilnehmer der Stichprobe hinzugefügt. Bei diesen Teilnehmern handelte es sich in der Regel um Familienmitglieder einer bereits in der Stichprobe vorhandenen Zielperson, die ebenfalls an einer MBE teilgenommen hatten.

Die für die Studie genutzte Bruttostichprobe enthielt folglich insgesamt n=2.768 Kontaktadressen (=Bruttostichprobe IV).

Für die Durchführung des Pretests wurde auf Basis der Bruttostichprobe III eine Teilstichprobe von insgesamt n=120 Teilnehmern gezogen. Da für die telefonische Befragungsdurchführung im Pretest neben dem deutschen Masterfragebogen nur die türkische und russische Übersetzung vorlagen, erfolgte die Ziehung der Stichprobe mittels einer geschichteten Zufallsauswahl. Es wurden Teilstichproben von jeweils n=50 Teilnehmern aus russischsprachigen Herkunftsländern sowie der Türkei gebildet. Da davon auszugehen war, dass der Großteil der Klienten eine Interviewdurchführung in der Muttersprache bevorzugen würde, wurde in Absprache mit dem BAMF für die dritte Schicht -Klienten aus anderen Herkunftsländern - nur eine Teilstichprobe von n=20 Teilnehmern gezogen.

Von den für den Pretest verwendeten n=120 Teilnehmern verblieben insgesamt n=86 Teilnehmer in der Stichprobe für das Hauptfeld. Somit standen für das Hauptfeld insgesamt 2.734 Stichprobenteilnehmer zur Verfügung. Da für das Hauptfeld eine Vollerhebung angestrebt wurde, wurde das gesamte Stichprobenpotential genutzt. Es erfolgte keine weitere Einschränkung oder Schichtung der Stichprobe.

---

<sup>9</sup> Bezüglich der vorgenommenen Zuordnung siehe im Anhang Übersicht 10, Seite 43.

Die Übersicht 1 stellt die Auswahlgrundlage für die Stichprobenziehung noch einmal überblicksartig dar.

## Übersicht 1

### MBE-Klientenbefragung: Auswahlgrundlage für Stichprobenziehung

<b>Bruttostichprobe I</b> (= von Trägern versendete Einverständniserklärungen)	<b>ca. 45.000</b>
<b>Bruttostichprobe II</b> (= an das BAMF zurückgeschickte Einverständniserklärungen)	<b>2.760</b>
- aufgrund fehlender/ungültiger Einverständniserklärung gelöschte Teilnehmer	-2
<b>Bruttostichprobe III</b>	<b>2.758</b>
- verwendete Adressen für Pretest (netto)	-34
- zusätzlich von INFO GmbH recherchierte Teilnehmer	10
<b>Bruttostichprobe IV</b> (=für die Hauptbefragung zur Verfügung stehende Teilnehmer)	<b>2.734</b>

## 1.4. Erhebungsmethode

Die MBE-Klientenbefragung wurde als computergestützte Telefonbefragung (CATI) realisiert. Für die Befragungsdurchführung wurde die webbasierte Befragungssoftware „keyingress“ verwendet.

Großen Teilen des Fragebogens lagen komplexe Filterstrukturen zugrunde. Durch die computergestützte Befragungsdurchführung wurde gewährleistet, dass der Interviewer entsprechend den Filterbedingungen automatisiert durch den Fragebogen geleitet und der Befragungsperson nur die für sie sinnvollen Fragen gestellt wurden. Hierdurch konnte sichergestellt werden, dass sich der Interviewer auf das Gespräch konzentrieren und gleichzeitig individuelle Filterfehler ausgeschlossen werden konnten.

Die eingesetzte Befragungssoftware ermöglichte es, dass der Interviewer den Fragebogen jederzeit in den insgesamt 16 Sprachversionen aufrufen und auch innerhalb der Befragung mit Hilfe einer einfachen Dropdown-Auswahl bei Bedarf problemlos zwischen den

verschiedenen Sprachen wechseln konnte. So war gesichert, dass der Interviewer auch während des Interviews bei Verständigungsschwierigkeiten, unbekannten Begrifflichkeiten oder bei Weiterführung der Befragung durch einen anderen Interviewer in die jeweilige Wunschsprache wechseln konnte und für diese zugleich eine verbindliche Übersetzung vorlag.

Darüber hinaus wurden weitere Möglichkeiten der CATI-Programmierung genutzt, u.a. wurden Angaben automatisiert auf Plausibilität geprüft und Antwortvorgaben rotierend vorgelegt<sup>10</sup>.

Um Antwortausfälle zu minimieren, konnte das Interview jederzeit unterbrochen und zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt werden. Während der Befragung hatte der Interviewer zudem stets die Möglichkeit, in ein Bemerkungsfeld zu wechseln, um unter Angabe der jeweiligen Fragennummer Kommentare zu einzelnen Fragen einzutragen und so Hinweise für das Zustandekommen von vermeintlich widersprüchlichen Angaben zu geben.

---

<sup>10</sup> Folgende Fragen wurden rotierend angezeigt: v023, v034, v038, v041, v049, v057.

## 2. Pretest

Im Vorfeld der Haupterhebung wurde das Erhebungsinstrument im Rahmen eines Pretests überprüft.

Im Pretest wurden sowohl das Fragebogenprogramm, d.h. die Verständlichkeit der Fragen insgesamt, die logische Abfolge und die inhaltlich korrekte Filtersteuerung, als auch die Handhabbarkeit bezüglich der späteren Anfertigung der Übersetzungen geprüft.

Der Pretest konzentrierte sich vornehmlich auf zwei Herkunftslandgruppen: Klienten aus russischsprachigen Ländern sowie der Türkei. Nachdem der deutschsprachige Masterfragebogen programmiert, getestet und von Seiten des BAMF für die Befragungsdurchführung freigegeben wurde, wurde das Erhebungsinstrument für den Pretest mittels des unter Punkt 1.2 beschriebenen mehrstufigen Verfahrens in die Zielsprachen Russisch und Türkisch übersetzt.

Für die telefonische Befragungsdurchführung wurde eine geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. Es wurden Teilstichproben von jeweils  $n=50$  Teilnehmern aus russischsprachigen Herkunftsländern sowie der Türkei gebildet.

Um die Passfähigkeit des Erhebungsinstruments auch für die anderen Herkunftsgruppen zu überprüfen, sollten im Zuge des Pretests unter Verwendung des deutschsprachigen Fragebogens auch Klienten aus den anderen Herkunftsländern befragt werden. Hierzu wurde eine dritte Teilstichprobe von  $n=20$  Teilnehmern aus nicht russisch- bzw. türkischsprachigen Ländern gezogen.

Der Pretest fand im Zeitraum vom 26.11 bis zum 28.11.2013 statt. Es wurden über alle drei Teilstichgruppen hinweg insgesamt  $n=24$  Vollinterviews realisiert.

Die angestrebte Interviewlänge von durchschnittlich 45 Minuten wurde im Pretest deutlich überschritten – die Interviewdauer lag im Mittel bei 70 Minuten –, sodass vor der Haupterhebung signifikante Kürzungen des Fragenkatalogs erforderlich wurden.

Zusätzlich zu den Kürzungen wurden im Ergebnis des Pretests einige Fragen inhaltlich präzisiert und die Fragenabfolge optimiert.

Die Ergebnisse des Pretestes sind detailliert im Pretestbericht vom 05.12.2013 festgehalten.

### **3. Durchführung der Hauptstudie**

#### **3.1. Adressmanagement**

Die Qualität bei der Befragung migrantischer Zielgruppen wird maßgeblich davon bestimmt, inwieweit es im Rahmen der Befragungsdurchführung gelingt, Teilnehmer, mit denen eine Interviewführung auf Deutsch aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse nicht möglich ist, zielgenau muttersprachlichen Interviewern zuzusteuern. Um die Realisierung der Feldarbeit vor dem Hintergrund der Vielzahl möglicher Interviewsprachen möglichst effektiv zu gestalten, erfolgte diese Aussteuerung vollständig automatisiert.

Eckpfeiler für das automatisierte Adresssampling war zum einen die auf Basis des Herkunftslandes festgelegte Sprache, in der der Erstkontakt zu erfolgen hatte. Zum anderen wurden für die eingesetzten Interviewer im CATI-Befragungssystem Bearbeitungsrechte hinterlegt. Hierzu wurden allen an der Erhebung beteiligten Interviewern entsprechend ihrer Sprachkompetenzen individuelle Stichprobenbearbeitungsrechte zugewiesen.

Nachdem die Befragung im CATI-System inkl. der Festlegung der Erstkontaktsprache und der Feststellung der Bearbeitungsrechte eingerichtet war, erfolgte die Adressverwaltung in der Feldphase vollständig systemgesteuert. Bei der Adressverwaltung wurde zwischen der Zuweisung bisher nicht erreichter Teilnehmer und Wiedervorlagen, d.h. solchen Teilnehmern, mit denen bereits ein Kontakt bestand und ein erneuter Anruf zu einem späteren Zeitpunkt vereinbart wurde, unterschieden. In der Befragungspraxis bedeutete dies z.B., dass der Erstkontakt mit MBE-Klienten aus Russland einzig durch russischsprachige Interviewer erfolgte. Stellte sich im Zuge des Erstkontaktes jedoch heraus, dass die Zielperson eine andere als die angenommene Zielsprache sprach, so wurde ein Termin in der vom Probanden bevorzugten Sprache vereinbart. Grundlage für die anschließende Zuweisung eines solchen Teilnehmers war nun nicht mehr die im Vorfeld zugeordnete herkunftsbezogene Erstkontaktsprache, sondern einzig die vom Interviewer vermerkte Wunschsprache. Der Teilnehmer konnte im weiteren Feldverlauf folglich nur noch von solchen Interviewern bearbeitet werden, die auf Basis ihrer Sprachkompetenzen für die vermerkte Zielsprache im System freigegeben waren.

Darüber hinaus erfolgte die Zuweisung von Wiedervorlagen priorisiert, d.h. dass ein Termin



für die Dauer von maximal 15 Minuten für andere Interviewer gesperrt wurde, wenn der Interviewer, der ursprünglich den Termin vereinbart hatte, zum Zeitpunkt des Termins im CATI-System eingeloggt war. Erst wenn der entsprechende Interviewer nach Ablauf dieser Frist immer noch nicht verfügbar war, bspw. weil er gerade ein anderes Interview führte, wurde der Termin einem anderen Interviewer mit entsprechenden Sprachkenntnissen zugewiesen.

Wir gehen davon aus, dass sich das oben beschriebene Vorgehen insofern positiv auf die Befragungsdurchführung auswirkte, als dass hierdurch die Ansprache zielgenau in der jeweiligen Muttersprache erfolgte sowie die Identifikation der Probanden mit der Studie gesteigert und Abbrüche bei Interviewfortsetzungen auf ein Minimum reduziert werden konnten.

### **3.2. Organisation und Verlauf der Feldarbeit**

Das BAMF erhielt zu Beginn der Hauptbefragung einen Report-Link, mit dessen Hilfe das BAMF die aktuelle Interviewanzahl sowie die absoluten und relativen Häufigkeiten für jede geschlossene Frage in Echtzeit einsehen konnte.

Die Hauptbefragung wurde im Zeitraum vom 31.01.2014 bis zum 26.03.2014 an insgesamt 42 Feldtagen durchgeführt.

Da die Zeit, die für die Übersetzung des deutschen Masterfragebogens in die verschiedenen Zielsprachen benötigt wurde, von Sprache zu Sprache variierte, erfolgte der Befragungsstart für die einzelnen Teilstichproben zeitversetzt. Aufgrund der besseren Verfügbarkeit englischsprachiger Farsi- und Paschtu-Übersetzer stimmte das BAMF dem Vorschlag der INFO GmbH zu, dass sowohl die Farsi- als auch die Paschtu-Übersetzung nicht auf Basis des deutschsprachigen Masterfragebogens, sondern auf Basis der englischen Übersetzung angefertigt wurden. Da hierfür zunächst die englische Rückübersetzung ins Deutsche sowie die Freigabe von Seiten des BAMF abgewartet werden musste, startete die Befragungsdurchführung mit beiden Sprachgruppen erst zum Ende des Hauptfeldes in der Woche ab dem 11.3.2014.

Die telefonische Kontaktaufnahme erfolgte in der Regel wochentags in der Zeit von 15 bis 21 Uhr. Um schwer zu erreichende Personengruppen nicht von der Befragung auszuschließen, erfolgte die Kontaktaufnahme zeitweise auch wochentags in den Vormittags- und Mittagsstunden sowie an mehreren Samstagen<sup>11</sup> in der Zeit von 10 bis 18 Uhr.

Das Interview durfte einzig mit der in der CATI-Stichprobe genannten Zielperson durchgeführt werden. War die Zielperson zum Zeitpunkt des Anrufs nicht anwesend, wurde vom Interviewer mit der Kontaktperson ein Termin für einen erneuten Anruf vereinbart. In Einzelfällen konnte der Interviewer im Anbahnungsgespräch klären, dass die eigentliche Zielperson im angerufenen Haushalt eine andere als die in der Stichprobe angegebene Person war – bspw. wenn der Partner eines MBE-Klienten aufgrund besserer Sprachkenntnisse die Einwilligungserklärung vom BAMF in seinem Namen ausgefüllt hatte. Bei derartig inhaltlich begründeten Einzelfällen konnte bei der Interviewdurchführung von der angegebenen Zielperson abgewichen werden. In der Regel befindet sich bei diesen Fällen ein entsprechender Vermerk im Bemerkungsfeld<sup>12</sup>.

Um die Teilnahmebereitschaft zu erhöhen, konnten die Interviewer unmittelbar aus dem Gespräch heraus per E-Mail ein Informationsschreiben verschicken. Das Informationsschreiben beinhaltete allgemeine Informationen zur Studie und im Anhang eine Auftragsbestätigung vom BAMF sowie eine gemeinsame Datenschutzerklärung. Das Informationsschreiben lag sowohl in deutscher Sprache auch in allen anderen 15 Sprachversionen vor. Die Erfahrungen der Interviewer bezüglich der Akzeptanz der Befragungsinhalte und der Auskunftsbereitschaft der Befragten waren – wie schon im Pretest – äußerst positiv. Aus diesem Grund wurde von der Möglichkeit des Versendens eines solchen Informationsschreibens kaum Gebrauch gemacht – insgesamt wurden während der Hauptbefragung nur 8 Informationsschreiben verschickt.

---

<sup>11</sup> 22.02.2014, 01.03.2014, 08.03.2014

<sup>12</sup> Siehe Variable „p\_bemerkungsfeld“ im bereinigten Nettodatensatz.

### **3.3. Angaben zu den eingesetzten Interviewern**

Die Vorgaben vom BAMF sahen vor, dass bereits die Kontaktaufnahme mit der jeweiligen Zielperson in der zu erwartenden Muttersprache zu erfolgen hatte. Dadurch sollten Befragungsverweigerungen durch die Ziel- bzw. Kontaktperson infolge von Sprachproblemen auf ein Minimum reduziert werden.

Aus den Ausschreibungsbedingungen für die Studie und dem beauftragten Angebot ergab sich ein Intervieweransatz von ca. 50 bilingualen Interviewern.

Bereits kurz nach der Beauftragung der Studie wurden umfangreiche Rekrutierungsmaßnahmen in die Wege geleitet. Die Rekrutierung erfolgte hierbei vor allem über den bestehenden Interviewerstab sowie über Anzeigenschaltungen auf verschiedenen Internetportalen.

Als erschwerend für die Rekrutierung erwies sich, dass zahlreiche Interessenten - vornehmlich jüngeren Alters - zwar neben Deutsch eine weitere Sprache mündlich beherrschten, diese jedoch nicht lesen und schreiben konnten, da sie in Deutschland aufgewachsen und nie eine Schule in ihrem Herkunftsland bzw. dem Herkunftsland ihrer Eltern besucht hatten. Aufgrund dessen konzentrierte sich die Auswahl der Interviewer überwiegend auf Interviewer, die noch in ihrem Herkunftsland aufgewachsen waren und dort eine Schule besucht hatten.

Da nicht alle Interviewer für die Tätigkeit geeignet bzw. nicht über die komplette Feldzeit verfügbar waren, erstreckte sich die Rekrutierung migrantischer Interviewer über die gesamte Feldlaufzeit.

Insgesamt kamen für die Durchführung der vorliegenden Studie 52 Interviewer zum Einsatz. Die Übersicht 2 gibt einen Überblick über die soziodemographische Verteilung der Interviewer, ihre Interviewerfahrung sowie die Anzahl der durchgeführten Interviews.

## Übersicht 2

### MBE-Klientenbefragung: Zusammengefasste Informationen zu den eingesetzten Interviewern im Hauptfeld

	Basis Interviewer		Basis Interviews	
	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Basis n=</b>	52	100,0	1.275	100,0
<b>Geschlecht</b>				
männlich	19	36,5	488	38,3
weiblich	33	63,5	787	61,7
<b>Alter (Ø 34,5 Jahre)</b>				
bis 20 Jahre	2	3,8	13	1,0
21 - 30 Jahre	24	46,2	614	48,2
31 - 40 Jahre	13	25,0	321	25,2
41 - 50 Jahre	8	15,4	181	14,2
51 Jahre und älter	5	9,6	146	11,5
<b>Migrationshintergrund</b>				
Interviewer ohne Migrationshintergrund	3	5,8	92	7,2
Interviewer mit Migrationshintergrund	49	94,2	1.183	92,8
<b>Höchster Schulabschluss</b>				
10. Klasse	14	26,9	327	25,6
Abitur	38	73,1	948	74,4
<b>Erfahrung als Interviewer (Ø 2,6 Jahre)</b>				
keine Erfahrung	4	7,7	71	5,6
weniger als 1 Jahr	12	23,1	221	17,3
1 bis unter 2 Jahre	5	9,6	120	9,4
2 bis unter 3 Jahre	6	11,5	158	12,4
3 bis unter 4 Jahre	8	15,4	229	18,0
4 bis unter 5 Jahre	8	15,4	249	19,5
5 und mehr Jahre	9	17,3	227	17,8

	Basis Interviewer		Basis Interviews	
	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Anzahl durchgeführter Vollinterviews (Ø 25 Interviews)</b>				
1 - 10 Interviews	7	13,5	37	2,9
11 - 20 Interviews	11	21,2	190	14,9
21 - 30 Interviews	14	26,9	356	27,9
31 - 40 Interviews	19	36,5	649	50,9
40 und mehr Interviews	1	1,9%	43	3,4%

Die demographische Struktur des eingesetzten Interviewerstabes zeichnete sich durch einen erhöhten Anteil weiblicher Interviewer aus – rund 2/3 der Interviewer waren Frauen. Da das Befragungsinstrument keine Fragestellungen enthielt, die einen geschlechterspezifischen Kontext vermuten lassen, gehen wir davon aus, dass der erhöhte Anteil Interviewerinnen keinen systematischen Einfluss auf das Antwortverhalten bzw. die Teilnahmebereitschaft der Probanden<sup>13</sup> hatte. Abgesehen von dieser grundsätzlichen Annahme betrug der Anteil weiblicher Probanden in der Bruttostichprobe ebenfalls rund 2/3.

Bezogen auf das Alter der im Hauptfeld eingesetzten Interviewer weist der Interviewerstab eine ausgewogene Altersstruktur auf – das Durchschnittsalter lag bei 34,5 Jahren.

Nur drei der insgesamt 52 Interviewer verfügten über keinen relevanten Migrationshintergrund. Dies entspricht einem Migrantenanteil von 94 Prozent. Dabei ist festzuhalten, dass alle eingesetzten Interviewer über Fremdsprachenkenntnisse in zumindest einer der 15 für diese Studie relevanten Zielsprachen hatten.

Trotz des hohen Anteils migrantischer Interviewer konnte der Anteil der Interviewer, die bis zu diesem Projekt keine Erfahrungen in der Durchführung telefonischer Interviews hatten, mit unter 8 Prozent sehr niedrig gehalten werden.

<sup>13</sup> Diese Annahme wird insofern bestätigt, als dass im Nettodatensatz der Anteil weiblicher Klienten mit 66 Prozent fast genau dem Anteil in der Bruttostichprobe (65 Prozent) entspricht.

### 3.4. Interviewsprachen

Mit Verweis auf die Übersicht 3 kann nach Abschluss der Feldarbeit festgestellt werden, dass mit knapp 88 Prozent die ganz überwiegende Mehrheit der Interviews in der Muttersprache<sup>14</sup> der Zielperson durchgeführt wurde. Bezieht man in die Analyse nur solche Interviews mit ein, für die auch eine verbindliche Übersetzung des Fragebogens in der Muttersprache des Probanden zur Verfügung stand, so steigt der Anteil muttersprachlicher Interviews sogar auf über 96 Prozent, d.h. bis auf wenige Ausnahmen erfolgte die Interviewdurchführung in der Muttersprache der befragten Person, sofern für deren Muttersprache auch eine Übersetzung des Fragebogens vorlag.

#### Übersicht 3

**MBE-Klientenbefragung: Abgleich zwischen hauptsächlicher Interviewsprache mit der Muttersprache des befragten Teilnehmers**

		Interviewsprache ist gleich Muttersprache des Teilnehmers ...			
		ja		nein	
		Anzahl	Zeilen-%	Anzahl	Zeilen-%
v0123. In welcher Sprache wurde das Interview hauptsächlich geführt?	Deutsch	3	3,5	83	96,5
	Albanisch	13	100	0	,0
	Arabisch	125	91,2	12	8,8
	Bulgarisch	19	86,4	3	13,6
	Englisch	30	50,8	29	49,2
	Farsi	39	97,5	1	2,5
	Französisch	7	36,8	12	63,2
	Griechisch	18	100	0	,0
	Polnisch	56	100	0	,0
	Portugiesisch	19	100	0	,0
	Rumänisch	40	97,6	1	2,4
	Russisch	514	98,1	10	1,9
	Serbokroatisch	35	85,4	6	14,6
	Spanisch	60	100	0	,0
	Türkisch	139	100	0	,0
	<b>Gesamt</b>	<b>1118</b>	<b>87,7</b>	<b>157</b>	<b>12,3</b>

<sup>14</sup> Hierbei wurde davon ausgegangen, dass „Ukrainisch“ als Muttersprache passfähig mit „Russisch“ als Interviewsprache ist, gleiches galt für „Serbisch“, „Bosnisch“ und „Kroatisch“ in Verbindung mit der Interviewsprache „Serbokroatisch“.

### 3.5. Interviewdauer

Die durchschnittliche Interviewdauer im Hauptfeld betrug 47,5 Minuten und lag somit leicht über dem geplanten Ansatz von 45 Minuten.

Zwischen der Länge der einzelnen Interviews ist eine starke Varianz erkennbar. So dauerte das längste Interview fast 2,5 Stunden, das kürzeste hingegen nur knapp 24 Minuten. Zwar wies der Fragebogen zahlreiche Filter auf, diese erklären jedoch die Schwankungsbreiten bei der Interviewdauer nicht hinlänglich. So wurde von den Interviewern berichtet, dass seitens der Probanden über den eigentlichen Fragenkatalog hinaus häufig Gesprächsbedarf bezüglich der persönlichen Lebenssituation in Deutschland und der Einreisehistorie bestand.

### Übersicht 4

#### MBE-Klientenbefragung: Interviewdauer

	n =	Mittelwert in min	Standardabweichung in min
<b>Gesamt: Mittelwert</b>	1.275	47,5	
<b>Gesamt: Median</b>		43,8	
<b>Gesamt: Standardabweichung</b>		16,1	
<b>Gesamt: Minimum</b>		23,9	
<b>Gesamt: Maximum</b>		144,5	
<b>Gesamt: 25%-Perzentil</b>		36,2	
<b>Gesamt: 75%-Perzentil</b>		54,6	
<b>Interviewsprache: Deutsch</b>	86	45,7	11,2
<b>Interviewsprache: Albanisch</b>	13	35,2	9,6
<b>Interviewsprache: Arabisch</b>	137	52,4	16,4
<b>Interviewsprache: Bulgarisch</b>	22	58,7	13,9
<b>Interviewsprache: Englisch</b>	59	51,1	12,2
<b>Interviewsprache: Farsi</b>	40	38,0	6,7
<b>Interviewsprache: Französisch</b>	19	44,8	7,1
<b>Interviewsprache: Griechisch</b>	18	54,3	14,7

	<b>n=</b>	<b>Mittelwert in min</b>	<b>Standardabweichung in min</b>
<b>Interviewsprache: Polnisch</b>	56	46,5	11,4
<b>Interviewsprache: Portugiesisch</b>	19	49,0	16,8
<b>Interviewsprache: Rumänisch</b>	41	48,4	12,1
<b>Interviewsprache: Russisch</b>	524	45,9	16,0
<b>Interviewsprache: Serbokroatisch</b>	41	82,8	20,5
<b>Interviewsprache: Spanisch</b>	60	45,4	9,5
<b>Interviewsprache: Türkisch</b>	139	40,8	11,0
<b>Interviewsprache = Muttersprache</b>	1.118	47,5	16,4
<b>Interviewsprache ≠ Muttersprache</b>	157	48,0	13,9

### 3.6. Interviewerschulung, Supervision und Qualitätssicherung

Zum Feldstart wurden die Interviewer intensiv geschult und auf die Spezifika des Projektes hingewiesen. Die Schulung der Interviewer erfolgte im Rahmen einer ca. 2,5-stündigen Projekteinweisung. Die ersten drei Projekteinweisungen erfolgten unmittelbar durch die Projektleitung, im weiteren Feldverlauf übernahmen dies die Supervisoren.

Im Einzelnen wurden die Interviewer während der Schulung über folgende Aspekte informiert:

- Erläuterung der Untersuchungsziele
- Einzelne und ausführliche Besprechung aller Fragen des Fragebogens: Es wurde Wert darauf gelegt, dass die Interviewer nicht nur den unmittelbaren Sinn der Fragen, sondern auch die dahinterstehenden Forschungsfragen verstehen.
- Bereitstellung von Argumentationshilfen, insbesondere im Hinblick auf die Art und Weise der Ansprache und die Motivation der Probanden zur Befragungsteilnahme
- Hinweis auf mögliche Schwierigkeiten im Befragungsverlauf und auf entsprechende Strategien zu deren Lösung



Allen Interviewern wurden die Schulungsunterlagen für die gesamte Dauer der Feldarbeit in schriftlicher Form<sup>15</sup> zur Verfügung gestellt.

Die Qualitätskontrolle erfolgte zum einen durch Mithören der Interviews durch die Supervisoren und zum anderen durch eine zeitnahe Kontrolle der Befragungsdaten durch die Projektleitung. Während der Haupterhebung waren im Telefonstudio laufend mehrere Supervisoren im Einsatz. Die Supervisoren überwachten die Interviewer stichprobenartig daraufhin, dass diese die Interviews gemäß den vereinbarten Vorgaben durchführten. Um sicherzustellen, dass die Qualitätssicherungsmaßnahmen auch bei den fremdsprachigen Interviews eingehalten wurden, kamen zum einen gezielt bilinguale<sup>16</sup> Supervisoren und Projektmitarbeiter zum Einsatz. Zum anderen verfolgten stichprobenartig auch erfahrene fremdsprachige Interviewer von den Arbeitsplätzen der Supervisoren aus Interviews anderer Interviewer.

Bei Ungenauigkeiten in der Befragungsdurchführung wurden die Interviewer sofort auf diese hingewiesen, um eine korrekte Bearbeitung für die folgenden Interviews sicherzustellen. Bei Bedarf wurden die Interviewer nachgeschult und nochmals auf die Spezifika des Projekts hingewiesen.

Zugleich standen die Supervisoren den Interviewern jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung, so dass bei auftretenden Fragen oder Problemen sofort eingegriffen werden konnte.

Über den gesamten Feldverlauf stand die Projektleitung in ständigem Kontakt mit den Supervisoren und der Leitung des Telefonstudios, so dass bei Problemen sofort entsprechende Maßnahmen ergriffen werden konnten.

---

<sup>15</sup> Siehe hierzu Übersicht 12, S. 49.

<sup>16</sup> Dies betraf die Sprachen Polnisch, Russisch, Serbokroatisch und Türkisch.

#### 4. Ausschöpfung

Grundlage für die telefonische Befragungsdurchführung im Hauptfeld waren insgesamt 2.734 Telefonnummern, die die bereinigte und ergänzte Bruttostichprobe (=Bruttostichprobe IV) bildeten. Die Telefonnummern, die nicht zu einem Interview führten, werden als Ausfälle bezeichnet und abhängig vom konkreten Ausfallgrund den qualitätsneutralen oder den systematischen Ausfällen zugeordnet. Als qualitätsneutrale bzw. stichprobenneutrale Ausfälle gelten alle Ausfallgründe, die auf die Repräsentativität der Stichprobe keinen verzerrenden Einfluss haben. Systematische Ausfälle dagegen können die Befragungsqualität beeinflussen.

Da die Adressbasis für die vorliegende Studie keinem öffentlichen Verzeichnis wie etwa einem Telefonbuch oder einem zufallsgeneriertem Adresspool entstammen, sondern alle Stichprobenteilnehmer zuvor per Einwilligungserklärung einer Befragung zustimmten, ist die Frage nach einer Unterscheidung zwischen stichprobenneutralen und systematischen Ausfällen nicht eindeutig zu beantworten. Das Problem soll im Folgenden exemplarisch am Beispiel der Zuordnung ausgewählter Ergebniscodes erläutert werden:

##### Ergebniscode: „keinen erreicht - Teilnehmer nimmt nicht ab“

Für gewöhnlich werden Anschlüsse, mit denen nach 10 bzw. 15 und mehr Kontaktversuchen kein Kontakt zustande kam, als qualitätsneutraler Ausfall bewertet: Es wird unterstellt, dass der Anschluss zwar geschaltet ist, aber dort niemand lebt. Bei der vorliegenden Studie kann aufgrund der vorhandenen Einwilligungserklärung jedoch unterstellt werden, dass mit einer hohen Wahrscheinlichkeit im Haushalt die Zielperson anzutreffen ist – unabhängig davon wie oft dieser Anschluss im Laufe der Feldarbeit ohne Ergebnis angerufen wurde.

##### Ergebniscode: „nicht vergebene Telefonnummer“

Ein Teilnehmer, der aufgrund eines Zahlendrehers in der Telefonnummer nicht erreicht werden konnte, ist für gewöhnlich als stichprobenneutraler Ausfall zu bewerten. Möglich ist jedoch auch, dass der Teilnehmer unter diesem Anschluss nicht mehr erreichbar war, da sich sein Wohnort in der Zeit zwischen dem Erteilen der Einwilligungserklärung Mitte 2013 und der Befragungsdurchführung Anfang 2014 geändert hat. Dies könnte als

systematischer Ausfall eingestuft werden, unterstellt man eine selektive "Betroffenheit" einzelner Subgruppen - etwa Wegzug aus Sammelunterkünften in Einzelwohnungen.

Ergebniscode: „Screenout - Zielperson gibt an, an keiner MBE teilgenommen zu haben“

In etwas mehr als 100 Fällen stellte sich im Zuge des Screeninginterviews heraus, dass der Teilnehmer in der Vergangenheit an keiner MBE teilgenommen hat bzw. sich nicht daran erinnern konnte. Es ist durchaus möglich, dass von den Trägerverbänden in Einzelfällen die Anschreiben mit den Einwilligungserklärungen auch an Personen verschickt wurden, die an keiner MBE teilgenommen hatten bzw. sich nicht an die Inanspruchnahme der Beratung erinnern – so gaben ausgescreente Teilnehmer immer wieder an, dass sie einzig und allein an einem Deutschkurs teilgenommen hätten. Von derartigen Screeningausfällen sind jedoch einige Träger überproportional häufig betroffen. So wurden beispielsweise nur zwei Prozent der Klienten, deren Einwilligungserklärung laut Stichprobe von der Caritas verschickt wurde, im Screeninginterview ausgefiltert, beim Paritätischen Wohlfahrtsverband beträgt dieser Wert hingegen neun Prozent.

Aufgrund der beschriebenen Problematik wurde in Absprache mit dem BAMF entschieden, bei der Ausschöpfungsberechnung auf eine Unterscheidung zwischen stichprobenneutralen und systematischen Ausfällen zu verzichten. Damit werden alle Teilnehmer ohne ein vollständiges Interview als systematischer Ausfall gewertet.

Insgesamt wurden im Rahmen der Hauptbefragung 1.275 vollständige Interviews realisiert. Daraus resultiert eine Ausschöpfung von 47 Prozent (siehe Übersicht 5).

Die Ablehnungsquote weist den kumulierten Anteil der Ablehnungen und Verweigerungen im Verhältnis zur Anzahl der realisierten Interviews aus. Die Ablehnungsquote beträgt im Mittel 0,3 – d. h. im Durchschnitt waren mit jedem Interview nur 0,3 Ablehnungen verbunden.

Die Befragung wurde nach dem Erreichen von 1.275 Nettointerviews gestoppt. Auf Basis der Erfahrungen aus dem Hauptfeld ist davon auszugehen, dass mit etwa 30 Prozent der bis dahin nicht erreichten, sowie mit 70 Prozent der terminierten Probanden bei Fortführung der Feldarbeit ein Interview hätte realisiert werden können. Somit wäre eine maximal mögliche Ausschöpfung von ungefähr 50 bis 60 Prozent<sup>17</sup> erreichbar gewesen.

---

<sup>17</sup> Vgl. hierzu alternative Ausschöpfungsberechnung Übersicht 11, S.43.

## Übersicht 5

### MBE-Klientenbefragung: Ausschöpfungsberechnung für das Hauptfeld

<b>Bruttoansatz</b>	<b>2.734</b>	<b>100,0</b>
– nicht vergebene Telefonnummer	213	7,8
– keinen erreicht - Teilnehmer nimmt nicht ab (Ø 10 Kontaktversuche)	408	14,9
– Wiedervorlage - nicht final bearbeitet <sup>18</sup>	151	5,5
– Zielperson lebt nicht (mehr) im angerufenen Haushalt	32	1,2
– Zielperson ist im Befragungszeitraum nicht erreichbar	19	,7
– Verständigungsschwierigkeiten - Zielperson spricht keine der vorgegebenen Sprachen	87	3,2
– Interview durch Kontaktperson verhindert	43	1,6
– Interview durch Zielperson abgelehnt - Interviewdauer zu lang	48	1,8
– Interview durch Zielperson abgelehnt - kann sich an keinen Brief bzw. Einwilligungserklärung erinnern	104	3,8
– Interview durch Zielperson abgelehnt - wusste nicht für was Einwilligungserklärung war/möchte keine Auskunft geben	82	3,0
– Interview durch Zielperson abgelehnt - generelle Ablehnung/sonstige Gründe	127	4,6
– Screenout - Zielperson gibt an, an keiner MBE teilgenommen zu haben	104	3,8
– unvollständiges Interview - Wiedervorlage (finale Bearbeitung bis Feldende nicht möglich)	13	,5
– unvollständiges Interview - Abbruch, da Interviewdauer zu lang	5	,2
– unvollständiges Interview - Abbruch, da Zielperson weitere Interviewdurchführung verweigert	13	,5
– sonstige Gründe	10	,4
<b>vollständige Befragung</b>	<b>1.275</b>	<b>46,6</b>

<sup>18</sup> Im Rahmen der Stichprobenbearbeitung kam es vor, dass Interviewer nicht erreichte Haushalte als Wiedervorlage ablegten, um diese gezielt in ihrer nächsten Arbeitsschicht bearbeiten zu können. Das traf vor allem für solche Teilzielgruppen zu, in deren Erstkontaktsprache nur wenige Teilnehmer zur Verfügung standen und folglich nicht täglich an der Stichprobe gearbeitet wurde. Eine trennscharfe Unterscheidung zwischen dem Ergebniscode „keinen erreicht - Teilnehmer nimmt nicht ab“ und „Wiedervorlage - nicht final bearbeitet“ ist in der vorliegenden Form nicht möglich. Da die Unterscheidung zwischen diesen beiden Codes für die Ausschöpfungsberechnung keinerlei Auswirkung hat und nur durch eine zeitaufwändige Einzelfallprüfung hätte geklärt werden können, wurden die im CATI-Befragungssystem hinterlegten unbereinigten Ergebniscodes verwendet.

Die Übersicht 6 stellt das Ergebnis der Ausschöpfungsberechnung in prozentuierter Form für die verschiedenen Sprachgruppen dar. Hierbei wurden die Ausfallgründe „Interview durch Zielperson abgelehnt“ und „unvollständiges Interview“ gruppiert ausgewiesen.

Es kann festgehalten werden, dass die Ausschöpfung bei Teilnehmern mit der Erstkontaktsprache „Spanisch“ mit 59 Prozent am höchsten lag und in der Teilgruppe „Urdu“ mit 9 Prozent am niedrigsten. Die große Spannbreite bei der Ausschöpfung ist jedoch nicht unmittelbar gleichzusetzen mit der Teilnahmebereitschaft der Probanden. So waren etwa einzelne Subgruppen zum Teil in sehr unterschiedlichem Umfang von Stichprobenausfällen betroffen, die nicht unmittelbar auf die Befragungsbereitschaft zurückzuführen sind. Beispielsweise lag der Anteil nicht vergebener Telefonnummern zwischen 5 (Italienisch und Russisch) und 14 Prozent (Albanisch), der Anteil an Screenouts zwischen 0 und 15 Prozent (Portugiesisch). Mehr Aufschluss bietet die Ablehnungsquote, die den Anteil aller Ablehnungen und Verweigerungen im Verhältnis zur Anzahl realisierter Interviews angibt. Eine Betrachtung nach Teilgruppen zeigt, dass mit einer Ablehnungsquote von jeweils rund 2 die Teilgruppen „Albanisch“ und „Urdu“ den mit Abstand höchsten Wert erreichen.

## Übersicht 6

### MBE-Klientenbefragung: Ausschöpfungsberechnung nach Erstkontaktsprache

	Albanisch	Arabisch	Bulgarisch	Deutsch	Englisch	Farsi	Französisch	Griechisch	Italienisch	Polnisch	Portugiesisch	Rumänisch	Russisch	Serbokroatisch	Spanisch	Türkisch	Urdu	Gesamt
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
nicht vergebene Telefonnummer	14	8	11	11	8	8	7	11	5	10	5	8	5	8	8	11	9	<b>8</b>
keinen erreicht - Teilnehmer nimmt nicht ab	0	22	21	15	21	25	25	22	21	23	0	11	9	18	25	9	30	<b>15</b>
Wiedervorlage - nicht final bearbeitet	13	5	6	6	2	6	7	0	5	5	5	6	8	4	0	1	26	<b>6</b>
Zielperson lebt nicht (mehr) im angerufenen HH	0	0	0	4	1	2	3	2	0	0	5	2	1	1	1	2	0	<b>1</b>
Zielperson ist im Befragungszeitraum nicht erreichbar	0	0	0	0	1	1	0	0	11	0	0	1	1	0	0	1	0	<b>1</b>
Verständigungsschwierigkeiten	0	10	0	4	12	1	1	0	32	0	3	0	0	0	0	0	0	<b>3</b>
Interview durch Kontaktperson verhindert	14	2	2	0	1	2	1	0	0	1	0	1	1	1	0	2	9	<b>2</b>
Interview durch Zielperson abgelehnt	34	5	10	6	11	10	12	20	5	6	15	21	17	6	2	17	9	<b>13</b>
Screenout	0	3	8	4	5	10	4	2	0	2	15	2	2	6	2	5	9	<b>4</b>
unvollständiges Interview	0	1	0	2	2	2	1	4	0	1	0	0	1	2	1	0	0	<b>1</b>
sonstige Gründe	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	1	0	<b>0</b>
vollständige Befragung	25	43	43	47	35	34	38	39	21	52	51	47	54	53	59	50	9	<b>47</b>
Ablehnungsquote:	1,9	0,2	0,3	0,1	0,3	0,3	0,3	0,5	0,3	0,1	0,3	0,5	0,3	0,1	0,0	0,4	2,0	<b>0,3</b>
Ø Anzahl Kontaktversuche insgesamt	3	4	4	3	5	2	4	4	5	7	3	5	4	8	3	8	2	<b>5</b>
Ø Anzahl Kontaktversuche bei "keinen erreicht"		7	8	5	9	4	6	5	7	12		13	11	16	4	28	4	<b>10</b>
n=	56	329	63	47	318	125	69	46	19	109	39	98	914	83	102	292	23	<b>2.734</b>

## 5. Inhaltliche Erkenntnisse

Im Folgenden wird auf einzelne Aspekte eingegangen, die im Rahmen der Feldarbeit und der Datenbereinigung gewonnen wurden, so dass diese sowohl bei der inhaltlichen Interpretation und Analyse der Daten, als auch bei zukünftigen Studien ggf. berücksichtigt werden können.

Wie schon im Pretest zeigte sich auch im Hauptfeld, dass das Beratungsangebot „MBE“ in der Wahrnehmung der Klienten vielfach mit verschiedenen anderen Leistungen der Träger, wie bspw. einer Konflikt- und Familienberatung oder einem Integrations- bzw. Sprachkurs verschmelzen. Eine trennscharfe Unterscheidung – und einer damit einhergehenden Bewertung - zwischen der MBE und anderen Beratungsangeboten kann nicht per se unterstellt werden. Die Problematik lässt sich am Beispiel der Frage v006<sup>19</sup> verdeutlichen: Rund 90 Prozent der befragten MBE-Klienten gaben an, dass ihnen der Begriff „MBE“ nicht bekannt sei.

Die im Anschluss an den Pretest am Erhebungsinstrument vorgenommenen Anpassungen, Erläuterungen und Hinweise sowie das proaktive Hinterfragen der Angaben der Probanden durch die Interviewer, haben in jedem Falle zu einer inhaltlichen Präzisierung beigetragen. Nichtsdestotrotz sollte dieser Umstand bei der Analyse und Interpretation der Erhebungsdaten stets berücksichtigt werden.

Ein weiteres grundsätzliches Problem war der für einzelne Fragebogenkomplexe gesetzte Bezugsrahmen. So bezogen sich die Fragen zur Art und Weise der Durchführung sowie zur Zufriedenheit mit der MBE-Beratung auf die zuletzt besuchte Beratungsstelle und den hauptsächlichen Berater in der zuletzt besuchten Stelle. Sofern der befragte Klient in mehreren Beratungsstellen und/oder bei verschiedenen Beratern war, stellten die Interviewer während der Interviewdurchführung immer wieder fest, dass bei der Beantwortung der Fragen der vorgegebene Bezugsrahmen – letzte Beratungsstelle sowie der hauptsächliche Berater – von den Befragten nicht durchgehend aufrecht erhalten wurde. Wir gehen daher davon aus, dass der Bezugsrahmen nicht durchgängig eingehalten werden konnte.

---

<sup>19</sup> Frage v006: Ist Ihnen der Name „MBE“ für die Migrationsberatung in Deutschland bekannt?

Die folgenden Anmerkungen und Hinweise orientieren sich an der Reihenfolge der Fragen im Erhebungsinstrument:

*v001: Geschlecht der Zielperson*

In Einzelfällen wich die tatsächliche Zielperson von der auf der Einwilligungserklärung vermerkten Person ab. So kam es vor, dass der Partner des Klienten die Einwilligungserklärung in seinem Namen ausfüllte, da er oder sie über bessere Deutschkenntnisse verfügte. Auch war in einigen Fällen das Geschlecht der Zielperson nicht korrekt in der Bruttostichprobe vermerkt, so waren z.B. eindeutig weibliche Vornamen mit einer männlichen Anrede versehen.

*v002: Sie waren ja in der letzten Zeit bei der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer.*

*Die Migrationsberatung wird von 7 verschiedenen Organisationen wie der Caritas oder der AWO angeboten. (...). Ich lese Ihnen nun die einzelnen Organisationen vor. Bitte antworten Sie mit ja, falls Sie bei der jeweiligen Organisation in der Migrationsberatung waren.*

Bereits zu Beginn der Feldarbeit zeigte sich, dass Klienten, deren Einwilligungserklärung durch eine Beratungsstelle des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes bzw. des Bundes der Vertriebenen (BdV) verschickt worden waren, den Besuch der Trägerorganisation in v002 auffallend häufig verneinten. Die Interviewer wurden daraufhin angewiesen, nochmals nach den besuchten Trägerorganisationen zu fragen, falls die in der Stichprobe vermerkte Trägerorganisation vom Klienten in v002 nicht genannt wurde.

Mit Verweis auf die Übersicht 7 kann nach Abschluss der Feldarbeit festgestellt werden, dass trotz aktiver Nachfrage seitens der Interviewer die Zustimmungswerte sowohl für den Paritätischen Wohlfahrtsverband als auch für den Bund der Vertriebenen deutlich unter denen der anderen Träger (jeweils über 90 Prozent) lagen. So gaben nur 53 Prozent der Probanden, deren Einwilligungserklärung vom BdV verschickt wurden an, bei diesem Träger eine MBE besucht zu haben. Mit einem Wert von 62 Prozent lag der Paritätische Wohlfahrtsverband ebenfalls deutlich unter den Werten der anderen Trägerorganisationen.



## Übersicht 7

**MBE-Klientenbefragung: Vergleich zwischen Stichprobenangabe zum MBE-Träger und dem Träger, bei dem (u.a.) MBE in Anspruch genommen wurde**

		Stichprobe: MBE-Träger						
		Caritas	Arbeiterwohlfahrt	Diakonie	Paritätischer Wohlfahrtsverband	Deutsches Rotes Kreuz	Bund der Vertriebenen	ZWST
		%	%	%	%	%	%	%
v002. MBE-Stelle (multiple)	Caritas	96,1	19,3	31,9	29,8	25,9	55,3	21,2
	Arbeiterwohlfahrt	9,9	94,9	6,4	10,6	1,9	6,4	6,1
	Diakonie	12,4	8,4	94,9	21,3	11,4	23,4	6,1
	Paritätischer Wohlfahrtsverband	,7	,0	,4	61,7	,0	6,4	,0
	Deutsches Rotes Kreuz	6,7	5,8	6,0	7,4	90,5	19,1	3,0
	Bund der Vertriebenen	,0	,0	,9	2,1	,0	53,2	,0
	ZWST	1,6	,7	1,7	,0	1,9	,0	97,0
	Sonstige oder nicht zuordenbar	3,0	1,1	2,6	4,3	2,5	6,4	,0
	n=	434	274	235	94	158	47	33

*v004: Wie oft waren Sie insgesamt bei der Migrationsberatung von ...*

Die Fragestellung zielt stark auf den Besuch der Beratungsstelle ab. Vereinzelt berichteten Klienten aber auch, dass der Kontakt mit dem Berater per Email oder Telefon erfolgte.

*v015: Nehmen Sie die Beratung in dieser Migrationsberatungsstelle [von X] aktuell noch in Anspruch?*

Im Rahmen des Dateneditings zeigte sich, dass bei einigen Teilnehmern, die die Frage nach einer aktuellen Inanspruchnahme der MBE bejahten, der letzte Besuch bereits

mehrere Jahre zurücklag. Teilnehmer, die angaben letztmalig vor 2013 („Ja, regelmäßig“) bzw. 2012 („Ja, aber nur bei Bedarf“) bei einer MBE-Beratung gewesen zu sein, wurden nochmals telefonisch kontaktiert. Es zeigte sich, dass vor allem die Antwortoption 2 „Ja, aber nur bei Bedarf“ von einigen Befragten missverstanden wurde. Die Befragten wollten ausdrücken, die MBE in Zukunft bei Bedarf wieder nutzen zu wollen, aktuell diese aber nicht in Anspruch zu nehmen. Die entsprechenden Fälle wurden im bereinigten Datensatz umgesetzt.

*v016: Fanden Sie die Wartezeiten vor Ort in der Beratungsstelle überwiegend...*

*v017: Wie bewerten Sie die Öffnungszeiten der Beratungsstelle [von X]?*

Vereinzelte berichteten Befragte, nie in einer Beratungsstelle gewesen zu sein, da der MBE-Berater entweder zu ihnen nach Hause kam oder die Beratungen stets im Anschluss an einen Integrationskurs erfolgten. Eine Bewertung dieser Fragen war in einigen Fällen folglich nicht möglich.

*v024: Nun würde ich gerne etwas über die sprachliche Verständigung zwischen Ihnen und Ihrem Berater erfahren. Sagen Sie mir zunächst bitte, was Ihre Muttersprache ist bzw. was Ihre Muttersprachen sind?*

Im Zuge der Datenaufbereitung fielen Fälle auf, bei denen Deutsch als Muttersprache angegeben wurde, obwohl die Deutschkenntnisse des Befragten in v0109 (Einschätzung des Befragten) bzw. v0122 (Einschätzung des Interviewers) nicht als „sehr gut“ oder zumindest „gut“ bewertet wurden. Hiervon betroffen waren überwiegend Klienten mit einem Spätaussiedlerstatus. In Absprache mit dem BAMF wurde im bereinigten Datensatz die Muttersprache um die Interviewsprache ergänzt, sofern Deutsch als einzige Muttersprache angegeben wurde<sup>20</sup>.

---

<sup>20</sup> Beispiel: Ein Klient, geboren in Russland, gab als einzige Muttersprache Deutsch an, die Interviewdurchführung erfolgte jedoch hauptsächlich auf Russisch. In diesem Fall wurde Russisch ergänzend zu Deutsch als Muttersprache ausgewählt.

*v028 (Falls in v027 u.a. „Deutsch“ als Beratungssprache angegeben wurde): Wie häufig haben Sie mit Ihrem Berater Deutsch gesprochen?*

Die Befragten gaben zum Teil an, „immer“ mit ihrem Berater Deutsch gesprochen zu haben, obwohl laut v025 „immer“ bzw. „teilweise“ übersetzt wurde. Die entsprechenden Fälle wurden nochmalig telefonisch nachbearbeitet. Es zeigte sich, dass den widersprüchlichen Angaben i.d.R. ein Missverständnis zu Grunde lag. So bezogen die Probanden die Frage nicht ausschließlich auf sich selbst, sondern berücksichtigten hierbei auch den anwesenden Dolmetscher. In einigen Fällen gaben die Probanden aber auch an, dass sie tatsächlich in jedem Beratungsgespräch - also immer, wenn auch nicht ausschließlich - Deutsch sprachen, da der Übersetzer nur bei Verständigungsproblemen aktiv wurde bzw. nicht über die gesamte Gesprächsdauer anwesend war. Mit Ausnahme von 14 Fällen wurden die Angaben im Zuge des Dateneditings korrigiert.

*v029: Und wie bewerten Sie die sprachliche Verständigung mit Ihrem Berater insgesamt?*

Es kam während der Interviewdurchführung immer wieder vor, dass sich die Befragten auf die direkte Kommunikation zwischen Klient und Berater bezogen, d.h. ein ggf. anwesender Dolmetscher bei der Bewertung nicht berücksichtigt wurde. Die Interviewer wurden im Verlauf der Feldarbeit durch Nachschulungen hierfür sensibilisiert. Im Zuge der Nachbereitung wurden Fälle, bei denen immer übersetzt wurde (v025), die sprachliche Verständigung jedoch nur mit „eher“ oder „sehr schlecht“ bewertet wurde, nochmalig kontaktiert. In einigen Fällen zeigte sich, dass die Angabe zur sprachlichen Verständigung korrekt war. Die Verständigung mit der übersetzenden Person erfolgte hier nicht in der Muttersprache, sondern z.B. auf Englisch. In anderen Fällen wurde die Angabe in v025 korrigiert.

*v065: Besitzen Sie die deutsche Staatsangehörigkeit durch...*

Insgesamt sieben Befragte gaben an, dass sie ihre deutsche Staatsangehörigkeit durch die „Optionsregelung“ erhielten. Da diese jedoch alle zu alt waren, um durch die

Optionsregelung erfasst zu werden, wurden die betroffenen Fälle nochmals kontaktiert. Sofern der Teilnehmer erreicht und die Frage eindeutig geklärt werden konnte, wurde die Angabe korrigiert. Andernfalls wurde die Antwort auf „weiß nicht“ gesetzt.

*v073: Haben Sie einen unbefristeten Aufenthaltstitel, einen befristeten oder eine Duldung?*

Klienten die angaben, dass sie keine deutsche Staatsangehörigkeit haben, wurden nach ihrem derzeitigen Aufenthaltsstatus gefragt. Hierbei zeigte sich, dass den Klienten ihr aktueller Aufenthaltstitel nicht immer zweifelsfrei bekannt war. Insbesondere Klienten mit einer Staatsbürgerschaft eines anderen EU-Landes hatten Probleme, sich in eine der Antwortvorgaben einzuordnen. Die Interviewer wurden im Verlauf der Feldarbeit daher darauf hingewiesen, dass Klienten mit einer EU-Staatsbürgerschaft über einen unbefristeten Aufenthaltstitel verfügen.

*G-Block: Partnerschaft sowie Wohnsituation:*

Bei der Plausibilitätsprüfung sowie Analyse der Fragen zur Partnerschaft und Wohnsituation ist zu berücksichtigen, dass der Partner und/oder die Kinder z.T. nicht in Deutschland, sondern noch immer im Herkunftsland leben.

*v0106: Waren oder sind Sie in Ihrem Herkunftsland bzw. dem Herkunftsland Ihrer Familie erwerbstätig?*

Klienten, die zuvor einzig in einem Drittland berufstätig waren, wurden durch die Fragestellung nicht erfasst. Es handelte sich hierbei jedoch nur um Einzelfälle.

## **6. Datenaufbereitung**

### **6.1. Datenvercodung, -prüfung und -bereinigung**

Durch die elektronische Programmierung bei einer CATI-Befragung werden im Vergleich zu Paper&Pencil-Befragungen typische Fehlerquellen, wie sie etwa bei der Filterführung entstehen, weitestgehend ausgeschlossen. So kann der Umfang der Datenprüfung deutlich begrenzt werden. Über die automatisierte Fragensteuerung hinaus bieten computergestützte Erhebungen die Möglichkeit, Plausibilitätsprüfungen in das Interview zu integrieren. Möglicherweise widersprüchliche Angaben des Befragten werden dem Interviewer am Bildschirm eingeblendet, so dass durch unmittelbares Nachfragen sofort geklärt werden kann, ob die Angaben korrekt sind oder Missverständnisse vorliegen. Im Rahmen der automatisierten Plausibilitätsprüfung wurden vorrangig Jahresangaben und sich formal ausschließende Antwortkombinationen überprüft. Alle programmierten Rückfragen sind im Fragebogen dokumentiert.

Neben der routinemäßigen Filterkontrolle beinhaltete das Datenediting vorrangig die Prüfung der Daten auf Vollständigkeit, Plausibilität und Konsistenz. Erschienen Angaben nicht plausibel, wurden die Teilnehmer i. d. R. von einem fremdsprachigen Interviewer nochmals kontaktiert. Sofern sich dabei Angaben als tatsächlich fehlerhaft erwiesen, wurden diese im bereinigten Datensatz korrigiert, andernfalls wurde ein erläuternder Vermerk im Bemerkungsfeld vorgenommen.

Im Zuge des Dateneditings wurden die offenen Nennungen gesichtet, falls nötig deanonymisiert und fremdsprachige Angaben ins Deutsche übersetzt. Die offenen Angaben wurden in Absprache mit dem BAMF von der INFO GmbH vercodet<sup>21</sup>. Die originalen Angaben sind im Datensatz enthalten, so dass die inhaltliche Zuordnung bzw. Kategorisierung vom BAMF geprüft und ggf. angepasst werden kann. Auf Wunsch des BAMF blieben bei teiloffenen Fragen auch solche Nennungen im Datensatz erhalten, die im Zuge der Codierung einem der precodierten Antwortvorgaben zugeordnet werden konnten. Für derartige Fälle kann die vorgenommene Zuordnung über einen Vergleich des bereinigten und codierten Datensatzes mit dem unbereinigten Datensatz nachvollzogen werden.

---

<sup>21</sup> Siehe hierzu Übersicht 14, S.59.

## 6.2. Gewichtung

Nur mit einem Teil der erreichten Teilnehmer kam tatsächlich ein Interview zustande. Diese Ausfälle können sich proportional oder disproportional zur Grundgesamtheit verteilen. Eine disproportionale Verteilung kann zu Verzerrungen der Stichprobe und damit der Ergebnisse führen und muss daher durch geeignete Gewichtungsverfahren ausgeglichen werden.

Die Vorgaben des BAMF sahen vor, dass die Verteilung im Nettodatensatz in Bezug auf die Merkmale „Trägerorganisation“, „Bundesland“ und „Geschlecht“ den bekannten Sollstrukturen in der Grundgesamtheit angepasst werden sollten. Hierzu wurde zunächst ein Soll-Ist-Vergleich für die gewichtungsrelevanten Merkmale vorgenommen. Mit Verweis auf die Übersicht 8 zeigte sich, dass die Abweichungen in den Anteilen zwischen realisierten Interviews und der Grundgesamtheit z.T. beträchtlich waren. Maßgeblich wurden die Abweichungen in den Befragungsdaten jedoch durch die zur Verfügung gestellte Bruttostichprobe bestimmt, denn bereits in dieser sind strukturelle Verschiebungen im Vergleich zur Grundgesamtheit feststellbar. Im Vergleich zur Verteilung in der Bruttostichprobe lagen die Abweichungen im Nettodatensatz i.d.R. bei unter +/- 2 Prozentpunkten. Die stärksten Abweichungen zwischen Bruttostichprobe und Nettodatensatz gab es bezüglich des Merkmals „Trägerorganisation“. Hiervon betroffen waren insbesondere der Paritätische Wohlfahrtsverband sowie der Bund der Vertriebenen. Diese Abweichungen sind jedoch vornehmlich inhaltlich begründet und nicht etwa durch eine weniger ausgeprägte Teilnahmebereitschaft der Klienten dieser beiden Träger<sup>22</sup>.

Grundlage für den Soll-Ist-Vergleich sowie für die anschließende Gewichtung waren vom BAMF zur Verfügung gestellte Daten zu den relevanten Sollstrukturen auf Basis aktueller Controllingdaten.

---

<sup>22</sup> Vergleiche hierzu Kapitel 5, S.30.

**Übersicht 8****MBE-Klientenbefragung: Soll-Ist-Verteilung in der Grundgesamtheit, Stichprobe und Nettodatensatz**

	<b>Grundgesamtheit</b>		<b>Bruttostichprobe</b>		<b>Nettodatensatz</b>	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
<b>Wohnort</b>						
<b>Baden-Württemberg</b>	18.591	13,6	506	18,3	231	18,1
<b>Bayern</b>	21.774	15,9	527	19,0	250	19,6
<b>Berlin</b>	10.578	7,7	33	1,2	14	1,1
<b>Brandenburg</b>	2.480	1,8	49	1,8	22	1,7
<b>Bremen</b>	1.297	0,9	6	0,2	1	0,1
<b>Hamburg</b>	5.407	3,9	47	1,7	16	1,3
<b>Hessen</b>	16.326	11,9	338	12,2	123	9,6
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	1.793	1,3	45	1,6	18	1,4
<b>Niedersachsen</b>	9.183	6,7	231	8,3	101	7,9
<b>NRW</b>	29.085	21,2	527	19,0	249	19,5
<b>Rheinland-Pfalz</b>	6.214	4,5	106	3,8	50	3,9
<b>Saarland</b>	1.566	1,1	20	0,7	15	1,2
<b>Sachsen</b>	5.820	4,2	214	7,7	117	9,2
<b>Sachsen-Anhalt</b>	1.880	1,4	6	0,2	4	0,3
<b>Schleswig-Holstein</b>	2.918	2,1	73	2,6	44	3,5
<b>Thüringen</b>	2.107	1,5	42	1,5	20	1,6
<b>Trägerorganisation</b>						
<b>unbekannt/nicht zuordenbar</b>	0	0	2	0,1	21	1,6
<b>Caritas</b>	40.626	29,6	925	33,4	471	36,9
<b>Arbeiterwohlfahrt</b>	44.776	32,7	655	23,6	271	21,3
<b>Diakonie</b>	18.957	13,8	443	16,0	251	19,7
<b>Paritätischer</b>	13.093	9,6	241	8,7	56	4,4
<b>Deutsches Rotes Kreuz</b>	15.138	11,0	307	11,1	148	11,6
<b>Bund der Vertriebenen</b>	3.567	2,6	104	3,8	22	1,7
<b>ZWST</b>	862	0,6	93	3,4	35	2,7
<b>Geschlecht</b>						
<b>unbekannt/nicht zuordenbar</b>	0	0	8	0,3	0	0
<b>männlich</b>	53.880	39,3	975	35,2	429	33,6
<b>weiblich</b>	83.139	60,7	1.787	64,5	846	66,4
<b>Gesamt</b>	137.019	100,0	2.770	100,0	1.275	100,0

Um die im Zuge der Stichprobenbildung und Befragungsdurchführung aufgetretenen Disproportionalitäten auszugleichen, wurde in mehreren Iterationsschritten eine Gewichtung nach den Merkmalen „Trägerorganisation“, „Bundesland“ und „Geschlecht“ durchgeführt.

Da im Nettodatensatz einzelne Bundesländer mit nur verhältnismäßig wenigen Fällen belegt waren, wurde in Absprache mit dem BAMF entschieden, regionale Cluster für die Gewichtung zu bilden, um zu hohe Gewichte zu vermeiden. So wurden bei der Gewichtung die neuen Bundesländer inkl. Berlin (Cluster 1), die nördlichen Bundesländer Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (Cluster 2) sowie die südwestlichen Bundesländer Rheinland-Pfalz und Saarland (Cluster 3) jeweils gemeinsam berücksichtigt.

Als finale Gewichtungsvariablen ergeben sich im bereinigten Nettodatensatz die Variablen „wichte“ sowie „basiswi“.

Die Variable „wichte“ berücksichtigt sämtliche Fälle, d.h. auch solche, bei denen eine Beratungsstelle bewertet wurde, die keinem bzw. nicht eindeutig einer der mit der Durchführung der MBE betrauten Trägerorganisationen zugeordnet werden konnte.

Die Gewichtungsvariable „basiswi“ berücksichtigt hingegen nur die Fälle, für die eine eindeutige Zuordnung zu einem der für die Durchführung der MBE relevanten Trägerorganisationen möglich war.

Eine Design-Gewichtung, die die designbedingten Abweichungen durch unterschiedliche Auswahlwahrscheinlichkeiten bei der Stichprobenziehung und Zielpersonenauswahl berücksichtigt, war aufgrund des Stichprobendesigns nicht notwendig.

### **6.3. Struktur des Datensatzes**

Die Daten wurden als SPSS-Datensätze aufbereitet. Insgesamt wurden folgende Datensätze an das BAMF geliefert:

BAMF\_MBE\_Daten\_Gesamt\_bereinigt\_final

BAMF\_MBE\_Daten\_Gesamt\_unbereinigt\_final

BAMF\_MBE\_Daten\_Screenout\_Teilbefragungenen\_final

BAMF\_MBE\_Bruttostichprobe\_final



Für jede Variable wurde das zugehörige Variablen- und Wertelabelset hinterlegt.

Der Datensatzaufbau und die Variablenreihenfolge entsprechen dem Aufbau des Fragebogens. Zusätzlich zu den Originalvariablen, die sich aus der Befragung ergeben, wurden einige Variablen zu Analysezwecken gebildet. Zudem wurden den Datensätzen Angaben aus der Stichprobe hinzugespielt.

## Übersicht 9

### MBE-Klientenbefragung: Synthetische Variablen und angespielte Stichprobenangaben

Variable	Label
i_number	Interviewnummer
wichte	Gewichtung - Basis: alle Fälle inkl. sonstiger oder nicht zuordenbarer Beratungsstellen
basiswi	Gewichtung - Basis: eindeutige MBE-Beratungsstellen
i_start	Start der Befragung
i_time	Interviewdauer [sec]
beratungsstelle	Bewertete MBE-Stelle von Träger
p_bemerkungsfeld	Bemerkungsfeld des Interviewer
befragung	Verwendung des Teilnehmers in
stichprobe	Stichprobenherkunft des Teilnehmers
telefon	Stichprobe: Art des Hauptanschlusses
geschlecht	Stichprobe: Geschlecht der Zielperson
herkunftsland_1	Stichprobe: Herkunftsland 1
herkunftsland_2	Stichprobe: Herkunftsland 2
erstkontaktsprache	anhand des HKL zugewiesene Sprache für Erstkontakt
gkbik7	zugespielte Gemeindegröße (Regionsgröße) BIK 1-7
gkbik10	zugespielte Gemeindegröße (Regionsgröße) BIK 1-10
bundesland	Bundesland (zugespielt anhand der PLZ)
mbe	Stichprobe: MBE-Träger
bundesland_MBE	Stichprobe: Bundesland der MBE-Stelle
trägerid	Stichprobe: Träger-ID
ergebniskategorie	Ergebnisstatus des Teilnehmers
anzahlbruttokontakte	Anzahl realisierter Bruttokontakte

Variable	Label
int_erkennung	Interviewer ID
int_geschlecht	Geschlecht des Interviewers
int_alter	Alter des Interviewers
int_schulabschluss	Schulabschluss des Interviewers
int_staatsangehörigkeit	Staatsangehörigkeit des Interviewers
int_migrationshintergrund	Migrationshintergrund des Interviewers
int_erfahrung	Interviewer-Erfahrung
int_stabszugehörigkeit	Länge der Stabszugehörigkeit
int_anzahl_interviews	Anzahl Interviews im Hauptfeld
int_deutsch	Sprachkenntnisse des Interviewers: Deutsch
int_albanisch	Sprachkenntnisse des Interviewers: Albanisch
int_arabisch	Sprachkenntnisse des Interviewers: Arabisch
int_bulgarisch	Sprachkenntnisse des Interviewers: Bulgarisch
int_englisch	Sprachkenntnisse des Interviewers: Englisch
int_farsi	Sprachkenntnisse des Interviewers: Farsi
int_französisch	Sprachkenntnisse des Interviewers: Französisch
int_griechisch	Sprachkenntnisse des Interviewers: Griechisch
int_italienisch	Sprachkenntnisse des Interviewers: Italienisch
int_paschtu	Sprachkenntnisse des Interviewers: Paschtu
int_polnisch	Sprachkenntnisse des Interviewers: Polnisch
int_portugiesisch	Sprachkenntnisse des Interviewers: Portugiesisch
int_rumänisch	Sprachkenntnisse des Interviewers: Rumänisch
int_russisch	Sprachkenntnisse des Interviewers: Russisch
int_serbisch	Sprachkenntnisse des Interviewers: Serbisch
int_spanisch	Sprachkenntnisse des Interviewers: Spanisch
int_türkisch	Sprachkenntnisse des Interviewers: Türkisch
int_urdu	Sprachkenntnisse des Interviewers: Urdu
int_mutterspr_deutsch	Muttersprache des Interviewers: Deutsch
int_mutterspr_albanisch	Muttersprache des Interviewers: Albanisch
int_mutterspr_arabisch	Muttersprache des Interviewers: Arabisch
int_mutterspr_bulgarisch	Muttersprache des Interviewers: Bulgarisch
int_mutterspr_englisch	Muttersprache des Interviewers: Englisch
int_mutterspr_farsi	Muttersprache des Interviewers: Farsi
int_mutterspr_französisch	Muttersprache des Interviewers: Französisch

Variable	Label
int_mutterspr_griechisch	Muttersprache des Interviewers: Griechisch
int_mutterspr_italienisch	Muttersprache des Interviewers: Italienisch
int_mutterspr_paschtu	Muttersprache des Interviewers: Paschtu
int_mutterspr_polnisch	Muttersprache des Interviewers: Polnisch
int_mutterspr_portugiesisch	Muttersprache des Interviewers: Portugiesisch
int_mutterspr_rumänisch	Muttersprache des Interviewers: Rumänisch
int_mutterspr_russisch	Muttersprache des Interviewers: Russisch
int_mutterspr_serbisch	Muttersprache des Interviewers: Serbisch
int_mutterspr_spanisch	Muttersprache des Interviewers: Spanisch
int_mutterspr_türkisch	Muttersprache des Interviewers: Türkisch
int_mutterspr_urdu	Muttersprache des Interviewers: Urdu
int_mutterspr_sonstige	Muttersprache des Interviewers: sonstige

## 7. Anhang

### Übersicht 10

**MBE-Klientenbefragung: Festlegung der Zielkontaktsprache anhand des in der Stichprobe vermerkten Herkunftslandes**

	Albanisch	Arabisch	Bulgarisch	Deutsch	Englisch	Farsi	Französisch	Griechisch	Italienisch	Paschtu	Polnisch	Portugiesisch	Rumänisch	Russisch	Serbokroatisch	Spanisch	Türkisch	Urdu
Afghanistan						x												
Ägypten		x																
Albanien	x																	
Algerien		x																
Angola	x											x						
Argentinien																x		
Armenien					x													
Aserbaidschan													x					
Äthiopien					x													
Bangladesch					x													
Benin							x											
Bolivien																x		
Bosnien-Herzegowina															x			
Brasilien												x						
Bulgarien			x															
Burkina Faso							x											
Chile																x		
China					x													
Costa Rica																x		
Deutschland				x										x				
Dominikanische Rep.																x		
Ecuador																x		
Elfenbeinküste							x											
Eritrea		x																
Estland					x													

Frankreich						x											
Gambia					x												
Georgien					x												
Ghana					x												
Griechenland							x										
Großbritannien					x												
Guatemala															x		
Guinea							x										
Hong Kong					x												
Indien					x												
Indonesien					x												
Irak		x															
Iran						x											
Israel					x												
Italien								x									
Japan					x												
Jemen		x															
Jordanien		x															
Jugoslawien														x			
Kamerun							x										
Kanada					x												
Kasachstan													x				
Kenia					x												
Kirgisistan													x				
Kolumbien															x		
Kongo							x										
Kosovo	x																
Kroatien														x			
Kuba															x		
Laos					x												
Lettland					x												
Libanon		x															
Litauen					x												
Mali							x										
Malta					x												
Marokko		x															
Mauretanien		x															

Mauritius					x													
Mazedonien															x			
Mexiko																x		
Moldawien												x						
Mongolei					x													
Montenegro															x			
Mosambik											x							
Myanmar					x													
Namibia					x													
Nepal					x													
Nicaragua																x		
Niger							x											
Nigeria					x													
Pakistan																		x
Palästina		x																
Paraguay																x		
Peru																x		
Philippinen					x													
Polen											x							
Portugal												x						
Ruanda					x													
Rumänien													x					
Russland														x				
Sambia					x													
Senegal							x											
Serbien															x			
Sierra Leone					x													
Slowakei					x													
Slowenien															x			
Somalia		x																
Spanien																x		
Sri Lanka					x													
Südafrika					x													
Sudan					x													
Südkorea					x													
Syrien		x																
Tadschikistan														x				

Tansania					x														
Thailand					x														
Tibet					x														
Togo							x												
Trinidad und Tobago					x														
Tschechien					x														
Tschetschenien					x														
Tunesien		x																	
Türkei																		x	
Turkmenistan														x					
Uganda					x														
Ukraine														x					
Ungarn					x														
USA					x														
Usbekistan														x					
Venezuela																	x		
Vietnam					x														
Weißrussland														x					



**Übersicht 11****MBE-Klientenbefragung: Abschätzung der maximal möglichen Ausschöpfung**

<b>Bruttoansatz</b>	<b>2.734</b>	<b>100,0</b>
– nicht vergebene Telefonnummer	213	7,8
– keinen erreicht - Teilnehmer nimmt nicht ab (Ø 10 Kontaktversuche)	286	10,5
– Wiedervorlage - nicht final bearbeitet	45	1,6
– Zielperson lebt nicht (mehr) im angerufenen Haushalt	32	1,2
– Zielperson im Befragungszeitraum nicht erreichbar	19	,7
– Verständigungsschwierigkeiten - Zielperson spricht keine der vorgegebenen Sprachen	87	3,2
– Interview durch Kontaktperson verhindert	43	1,6
– Interview durch Zielperson abgelehnt - Interviewdauer zu lang	48	1,8
– Interview durch Zielperson abgelehnt - kann sich an keinen Brief bzw. Einwilligungserklärung erinnern	104	3,8
– Interview durch Zielperson abgelehnt - wusste nicht für was Einwilligungserklärung war/möchte keine Auskunft geben	82	3,0
– Interview durch Zielperson abgelehnt - generelle Ablehnung/sonstige Gründe	127	4,6
– Screenout - Zielperson gibt an, an keiner MBE teilgenommen zu haben	104	3,8
– unvollständiges Interview - Wiedervorlage (finale Bearbeitung bis Feldende nicht möglich)	4	,1
– unvollständiges Interview - Abbruch, da Interviewdauer zu lang	5	,2
– unvollständiges Interview - Abbruch, da Zielperson weitere Interviewdurchführung verweigert	13	,5
– sonstige Gründe	10	,4
<b>vollständige Befragung</b>	<b>1.512</b>	<b>55,3</b>



## Übersicht 12

### MBE-Klientenbefragung: Schulungsunterlagen



**Interviewerhinweise zum Forschungsprojekt:**

**"Wissenschaftliche Begleitforschung zur Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)"**

**I. Auftraggeber:** Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Nürnberg

Hinter der Studie steht kein kommerzielles Interesse, es handelt sich um eine sozialwissenschaftliche Studie! Die Ergebnisse werden 2015 veröffentlicht.

**II. Hintergrund:** Mit der MBE stellt das Bundesministerium des Innern seit Anfang 2005 ein eigenständiges migrationspezifisches Beratungsangebot zur Verfügung. Es handelt sich um ein zeitlich befristetes, bedarfsorientiertes, individuelles Grundberatungsangebot für Migranten. Die MBE zielt darauf ab, Neuzuwanderer schnellstmöglich in die Lage zu versetzen, ihre Lebenssituation in Deutschland eigenständig zu regeln und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

**Hauptziel der vorliegenden Studie ist es** das Angebot der Migrationsberatung aus Sicht ihrer NutzerInnen zu bewerten und letztlich zu verbessern. Die Befragten haben damit die Möglichkeit, ihre Zufriedenheit oder eben auch Unzufriedenheit mit der Migrationsberatung darzustellen und ggf. Verbesserungsvorschläge einzubringen.

**III. Zielperson:** Die MBE-Klienten wurden zwischen Mai und August 2013 mit einem Schreiben vom BAMF zur Teilnahme an der Befragung eingeladen. Daraufhin haben sie ein Antwortschreiben an das BAMF zurückgeschickt, in dem sie ihre Telefonnummer und Adressdaten angegeben und eingewilligt haben, an der Befragung teilzunehmen.

Insgesamt haben mehr als 2.700 Klienten aus nahezu 120 Ländern auf das Einladungsschreiben geantwortet.

Es darf einzig die unter Stammdaten namentlich genannte Person befragt werden. Nach Rücksprache mit einem Supervisor dürfen auch neue Teilnehmer angelegt werden, etwa wenn im Haushalt eine weitere potentielle Zielperson lebt, diese jedoch bisher nicht in der Stichprobe ist (weil nicht angeschrieben oder weil nicht darauf geantwortet).

**IV. Datenschutz:** Alle Daten, die dem Bundesamt und uns vorliegen (z.B. Telefonnummer, Adresse), wurden demnach von den Befragten selbst übermittelt. Die

Interviewleitfaden zum Forschungsprojekt: „Wissenschaftliche Begleitforschung zur Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“

Management, dass weitere Institutionen in das Beratungsgeschehen involviert sind (z.B. JobCenter, Ausländerbehörde, Integrationskurs-Anbieter etc.). Die MBE Berater nehmen dabei eine koordinierende Rolle an der Schnittstelle zwischen Klient und anderen Einrichtungen ein und prüfen, ob die vereinbarten Schritte von allen beteiligten Akteuren umgesetzt werden.

Grundlegende Elemente dieser Beratungspraxis sind:

- a) ein anfängliches **Sondierungsgespräch**, welches der Kontaktherstellung und dem Aufbau einer Arbeitsbeziehung dient sowie der generellen Feststellung, ob ein Case Management angemessen ist
- b) teilweise eine **Sozial- und Kompetenzanalyse**, in der individuell vorhandene (bzw. zu erwerbende) Fähigkeiten und Kenntnisse des Klienten ermittelt werden
- c) ein **Förderplan**, der systematisch die zu erreichenden Ziele, sowie die dazu notwendigen Schritte und Maßnahmen festlegt und der optional auch von beiden Seiten unterschrieben werden kann
- d) teilweise eine **Integrationsvereinbarung**, welche die Rechte und Pflichten sowohl des Klienten als auch des Beraters festlegt und optional auch von beiden Seiten unterschrieben werden kann

Im Fragebogen sind verschiedene Indikator-Fragen enthalten, die Aufschluss darüber geben sollen, ob sich eine Person im Case-Management befand. Zu diesen zählen u.a. die Frage nach dem Eingangsgespräch, die Beratungsdauer, (die Terminvergabe) und das Vereinbaren von Zielen bzw. das Erstellen eines Plans.

Förderplan:

Ein Förderplan ist ein Dokument, welches die einzelnen Ziele und entsprechenden Lösungsschritte systematisch aufgliedert und das teilweise von Berater und Klient unterschrieben wird. Damit soll eine gewisse „Verbindlichkeit“ erzeugt werden, die vereinbarten Ziele aktiv zu verfolgen. Es ist wichtig zu betonen, dass dieser Plan eine rein strukturierende und motivierende Funktion hat und selbst in unterschriebener Form keinerlei rechtliche Verpflichtungen beinhaltet. Zudem soll mit der Unterschrift des Beraters letztlich auch dem Klienten eine gewisse Sicherheit vermittelt werden, dass seine Interessen von der Beratungsstelle aktiv vertreten werden.

**Wichtig:** In der Praxis kann es vorkommen, dass Berater für sich zwar einen Förderplan erstellen, diesen den Klienten jedoch nicht aushändigen. Es ist also durchaus möglich, dass sich Klienten in einem Case-Management befinden, sich dessen aber selbst nicht bewusst sind.

**Bewertung des Case Management / Förderplans aus Klientensicht (e6-e9):**

Im Fragekomplex e6 – e9 werden die Klienten dazu aufgefordert, den Förderplan bzw. das Unterschreiben des Förderplans zu bewerten. Da sich nicht alle Klienten in einem Case-Management-Verfahren befinden, z.B. weil sie tatsächlich nur ein einzelnes, klar umrissenes Anliegen haben, werden die Fragen teils hypothetisch gestellt: Die Klienten sollen sich hier

Interviewerhinweise zum Forschungsprojekt: „Wissenschaftliche Begleitforschung zur Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“

Frage **d1a** soll erfassen, inwieweit sich das Problem, weshalb die Person ursprünglich zur MBE kam, in der Zwischenzeit verändert/gelöst hat. Im Gegensatz dazu soll in **d2** vom Befragten eingeschätzt werden, welchen Anteil die MBE bei dieser Veränderung hatte (theoretisch kann sich ein Problem gelöst haben, ohne dass die MBE daran beteiligt gewesen wäre oder eine Situation lässt sich nicht ändern, die Unterstützung der MBE wird aber dennoch als hilfreich wahrgenommen).

**b4a\_5** Unter „**Ämter**“ und „**Behörden**“ fallen, sofern nicht explizit benannt, sämtliche staatlichen Einrichtungen (z.B. Arbeitsagentur, JobCenter, Jugend- oder Sozialamt, Ausländerbehörde, Meldebehörde etc.

**b5** Ziel der Frage ist, herauszufiltern, warum der Befragte „ausgerechnet“ zur Migrationsberatung – und nicht beispielsweise zu einer anderen Einrichtung – gegangen ist. Gemeint sind an dieser Stelle also nicht die inhaltlichen Gründe, weshalb die Person die Beratung aufsucht.

**d11** In der Praxis ist es häufig der Fall, dass Klienten zwar mit einem einzelnen, konkreten Anliegen in die Migrationsberatung kommen, sich im Laufe der Beratung jedoch weiterer Handlungsbedarf herauskristalisiert. Um die Spannweite der im Beratungsprozess behandelten Themen zu erfassen, fragen wir an dieser Stelle daher noch weitere gängige Anliegen ab. Ähnlich wie bei der konkreten Beratungsstelle beziehen sich viele der folgenden Fragen und Bewertungen auch auf einen bestimmten Berater - eben den, mit der die Person in der letztangefragten Beratungsstelle am häufigsten Kontakt hatte.  
Im Interview muss darauf geachtet werden, dass dieser Bezug klar herausgestellt wird, z.B. indem in der Frageformulierung berücksichtigt wird, ob es sich um einen Berater oder eine Beraterin handelt oder, falls ein Name fällt, diesen aufgreifen.

**e1ff** “Case-Management“

„Case-Management“ oder auch „Einzelfallbegleitung“ bezeichnet eine bestimmte Form der Zusammenarbeit in der (Migrations-)Beratung. Zumeist wird Case Management angewendet, wenn bei Klienten eine komplexe Problemlage festgestellt wird, die eine umfassende Beratung / Unterstützung in verschiedenen Lebensbereichen erfordert. Eine engmaschige und auf die persönliche Lebenssituation zugeschnittene Begleitung durch einen mit dem individuellen Fall betrauten Berater soll die Klienten dabei unterstützen, strukturiert und zureichend selbständig Lösungswege zu ergreifen. Häufig ist ein zentrales Merkmal des Case



Interviewerhinweise zum Forschungsprojekt: „Wissenschaftliche Begleitforschung zur Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“

„Bitte erinnern Sie sich nun an die letzte Migrationsberatungsstelle von [X], die Sie aufgesucht haben. Im weiteren Verlauf des Interviews möchte ich mit Ihnen über Ihre Erfahrungen mit dieser zuletzt aufgesuchten Beratungsstelle sprechen.“

Vor dem Hintergrund, dass die Klienten häufiger die Beratungsstellen wechseln (s.o.) ist es notwendig, dass sie sich bei der Bewertung der Beratungsleistung auf eine ganz konkrete Beratungserfahrung beziehen. Daher werden die Befragten aufgefordert, sich an die letzte Beratungsstelle zu erinnern und darüber Aussagen zu machen.

Um die Aufmerksamkeit dorthin zu lenken, wird versucht, diese letzte Stelle herauszufinden, indem zunächst der letzte Träger erfragt wird (falls mehrere Träger angegeben wurden) und im Anschluss daran nach der letzten aufgesuchten Einrichtung (Beratungsstelle) gefragt wird.

Im folgenden Verlauf des Fragebogens ist es häufig wichtig, dass die Aussagen und Bewertungen der Personen sich auf ebendiese letzte Beratungsstelle beziehen. Daher wird dies in der Fragestellung an den entsprechenden Stellen betont. Sie müssen im Gesprächsverlauf darauf achten, dass die Aufmerksamkeit auf diese konkrete Einrichtung gelenkt wird.

- b16: Ähnlich wie bei der konkreten Beratungsstelle beziehen sich viele der folgenden Fragen und Bewertungen auch auf einen bestimmten Berater - eben den, mit der die Person in der letzaufgesuchten Beratungsstelle am häufigsten Kontakt hatte).

Im Interview muss darauf geachtet werden, dass dieser Bezug klar herausgestellt wird, z.B. indem in der Frageformulierung berücksichtigt wird, ob es sich um einen Berater oder eine Beraterin handelt oder, falls ein Name fällt, diesen aufgreifen.

- c2: „Alles in allem: Wie zufrieden waren Sie mit der Migrationsberatung in der Beratungsstelle [bei X]?“

Im Gegensatz zu Frage c1 („Wie wichtig finden Sie, dass es ein solches Beratungsangebot gibt?“), die die grundlegende Einstellung zur Migrationsberatung im Allgemeinen erfragt, ist es bei c2(f.) essentiell, dass sich die (Un-)Zufriedenheit auf die spezifische, letzaufgesuchte Beratungsstelle bezieht. Bitte in der Gesprächsführung betonen!

- c9: Hier geht es um Vorschläge in Bezug auf die Migrationsberatung und nicht generell um Migrationspolitik etc.

- d1a/d2 d1a: „Wie hat sich denn Ihre Situation in Bezug auf dieses Anliegen bis heute verändert?“

versus:

d2: „Im Nachhinein betrachtet: Wie gut oder schlecht hat Ihnen die Migrationsberatung [von X] bei der Lösung Ihres Anliegens insgesamt geholfen?“

Interviewerhinweise zum Forschungsprojekt: „Wissenschaftliche Begleitforschung zur Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“

### Fragenbezogene Hinweise

s1 (ff): Erfahrungsgemäß wechseln die Klienten der Migrationsberatung häufiger die Beratungsstellen. Dies kann sowohl zwischen einzelnen Beratungsstellen innerhalb eines Trägers (z.B. Caritas) sein, als auch – seltener – zwischen Beratungsstellen verschiedener Träger. Daher ist es wichtig, alle Träger aufzuzählen, auch wenn bereits das Aufsuchen einer Organisation bejaht wurde.

Manchmal kennen die Klienten den Namen des Trägers jedoch nicht oder können sich nicht an diesen erinnern. Dies liegt teilweise daran, dass in den Beratungsstellen vor Ort die Trägerzugehörigkeit nicht klar erkennbar ist. Beispielsweise sind beim Paritätischen Wohlfahrtsverband unterschiedlichste Anbieter mit eigenständigen Namen vereint. Sollte die Person daher bei den Fragen s1\_1 bis s1\_7 nie mit ‚trifft zu‘ antworten, ist es wichtig, aufmerksam nachzufragen, ob die Person möglicherweise bei einer anderen Einrichtung (s1\_8) in der Migrationsberatung war.

Falls s1\_8 (=sonstige) ausgewählt wurde, muss/müssen unter s1\_9/10/11 der Name / die Namen der aufgesuchten Beratungsstelle/n bzw. Trägerorganisation/en erfasst werden: Falls die Person sich nicht an einen konkreten Namen erinnern kann, muss gemeinsam mit der Person eine Bezeichnung, quas ein „Arbeitstitel“ festgelegt werden, z.B.: „die Migrationsberatung an der Bushaltestelle Hermannplatz, ... gegenüber dem EKZ „Metropol“, in der Danzigerstraße, um bei den folgenden Fragen eine konkrete Referenz für die besuchte Beratungsstelle zu haben.

Sta1: Falls Person angibt nicht bei der MBE gewesen zu sein (s1\_12) wird in sta1 die Frage gestellt „Sie erinnern sich aber daran, dass Sie bei der Migrationsberatung waren?“).

Falls Befragter mit „Ja“ antwortet, werden Sie automatisch wieder zurück zur s1 geleitet: Nun entweder s1\_1 – s1\_7 auswählen oder bei s1\_9 eine Bezeichnung für die Beratungseinrichtung finden.

**Achtung:** Falls der Befragte lediglich als Begleitperson oder Übersetzer mit in der Beratung war, wird das Interview abgebrochen!

b6/b7: b6: „Sie haben vorher gesagt, dass Sie bei verschiedenen Organisationen in der Migrationsberatung waren, nämlich bei [Einblendung <s1\_1 – s1\_7, s1\_9 – s1\_11>]. Bei welcher dieser Organisationen waren Sie zuletzt?“

b7 (ff): „Sie haben gesagt, dass Sie bei [X] waren. Waren Sie dort bei verschiedenen Migrationsberatungsstellen oder immer bei derselben Beratungsstelle?“

Interviewerhinweise zum Forschungsprojekt: „Wissenschaftliche Begleitforschung zur Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“

## **IX. Durchführung:**

### **allgemeine Hinweise**

1. Die Qualität der Angaben steht eindeutig vor der Schnelligkeit der Durchführung.
2. Das Interview dauert ca. 45 Minuten - bei erkennbarer Zeitnot des Befragten vorab einen Termin vereinbaren bzw. das Interview unterbrechen und später fortführen.
3. **ALLE** Fragetexte **UND** Antwortvorgaben werden wörtlich, langsam und vollständig vorgelesen. **Ausnahmen** sind Fragen mit dem Interviewerhinweis: "Nicht vorlesen!" sowie die Antwortvorgaben "keine Angabe" und "weiß nicht".
4. Soll der Befragte aus mehreren Möglichkeiten eine Antwort auswählen, immer alle Antworten vorlesen, auch wenn der Befragte sich bereits für eine Option entschieden hat. Der Befragte soll erst dann entscheiden, wenn er ALLE Antwortmöglichkeiten kennt.
5. Da im Fragebogen geschlossene Antwortkategorien überwiegen, müssen die Interviewpartner explizit zur freien Antwortmöglichkeit aufgefordert werden. Der Informationsgehalt der offenen Fragen ist von grundlegender Bedeutung für die Fragestellung der Studie - die offenen Angaben sollten daher möglichst originalgetreu und in der Interviewsprache notiert werden, d.h. möglichst wörtlich (auch, wenn der Originalwortlaut umgangssprachlich ist); keine Verwendung von Schlagworten, Schlüsselbegriffen etc. ). Zwingend darauf achten, dass der Inhalt vollständig und korrekt erfasst wird.  
  
c9: „Was könnte man Ihrer Meinung nach in der Migrationsberatungsberatung in Deutschland noch verbessern? Sie können frei antworten.“  
  
d1: „Kommen wir nun zu den Themen, über die Sie in der Beratung gesprochen haben. Was war das hauptsächliche Anliegen, weshalb Sie zur Migrationsberatung [von X] gegangen sind? Sie können frei antworten.“
6. Unterlassen Sie jegliche Diskussion mit dem Befragten über inhaltliche Fragestellungen, z.B. Sinn und Zweck der MBE sowie zu politischen Themen (z.B. der Asylpolitik).

Interviewerhinweise zum Forschungsprojekt: „Wissenschaftliche Begleitforschung zur Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“

Folgende Ergebniskategorien stehen zur Auswahl:

- 1 keinen erreicht
- 2a Interview wurde durch Zielperson abgelehnt - Interviewdauer zu lang
- 2b Interview wurde durch Zielperson abgelehnt - kann sich an keinen Brief bzw. Einwilligungserklärung erinnern
- 2c Interview wurde durch Zielperson abgelehnt - ZP wusste nicht, zu was er seine Zustimmung gegeben hat / möchte keine Auskunft zu diesem Thema geben
- 2d Interview wurde durch Zielperson abgelehnt - sonstige Gründe
- 3 Interview wurde durch Kontaktperson verhindert
- 4 Zielperson lebt nicht (mehr) im angerufenen Haushalt
- 5 Zielperson im Befragungszeitraum nicht erreichbar
- 6 Verständigungsschwierigkeiten - Zielperson spricht keine der vorgegebenen Sprachen
- 7 Nicht vergebene Telefonnummer/Kein Anschluss unter dieser Nummer
- 8 Fax
- 99 Sonstige Gründe

VII. Feldzeit: Befragungszeitraum ist voraussichtlich bis zum 23. März 2014.

VIII. Int.-dauer: Die durchschnittliche Interviewdauer beträgt schätzungsweise 45 Minuten.



Interviewerhinweise zum Forschungsprojekt: „Wissenschaftliche Begleitforschung zur Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“

**!!!Es wird kein Interview auf Deutsch geführt, wenn die Zielperson nicht selbst über ausreichende Deutschkenntnisse verfügt!!!**

**!!!Sofern eine Durchführung auf Deutsch oder mit einer der verfügbaren Fragebogenübersetzungen nicht möglich ist, wird das Interview nicht durchgeführt!!!**

Um die Teilnahmebereitschaft zu erhöhen, können Sie an den Teilnehmer unter dem Menüpunkt <Aktionen> per EMail ein Informationsschreiben verschicken. Das Informationsschreiben beinhaltet allgemeine Informationen zur Studie sowie im Anhang eine Auftragsbestätigung vom BAMF sowie eine gemeinsame Datenschutzerklärung.

Das Informationsschreiben liegt in folgenden Sprachversionen vor:

E-Mail\_Deutsch  
E-Mail\_Albanisch  
E-Mail\_Arabisch  
E-Mail\_Bulgarisch  
E-Mail\_Englisch  
E-Mail\_Farsi  
E-Mail\_Französisch  
E-Mail\_Griechisch  
E-Mail\_Paschtu  
E-Mail\_Polnisch  
E-Mail\_Portugiesisch  
E-Mail\_Rumänisch  
E-Mail\_Russisch  
E-Mail\_Serbisch  
E-Mail\_Spanisch  
E-Mail\_Türkisch

Hinweis: Nur das Informationsschreiben selbst ist übersetzt. Die Auftragsbestätigung sowie die Datenschutzerklärung sind ausschließlich auf Deutsch beigelegt.

Die Standard-Email kann um einen individuellen Text ergänzt werden  
(-> Stammdaten: Email-Zusatztext)



Interviewerhinweise zum Forschungsprojekt: „Wissenschaftliche Begleitforschung zur Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“

Folgende Information sind unter < Stammdaten > hinterlegt:

Name der Zielperson [Name]  
Hinweis falls es mehrere Probanden mit der gleichen Tel gibt (mehrere ZP im HH)  
Telefonnummer [Telefon]  
weitere Telefonnummern [sonstige Telefonnummern]  
Herkunftsland/-länder [HKL1 HKL2]  
Wohnort [Wohnort]  
Trägerorganisation, die das Anschreiben verschickt hat [MBE Träger]  
Anhand des HKL zugeordnete Erstkontaktsprache [Erstkontaktsprache]  
Erfassungsdatum der Einwilligungserklärung [Eingabedatum]  
Hinweise, die auf der Einwilligungserklärung vermerkt waren bzw. aus dem  
Pretest [Anmerkung]

Jedem Teilnehmer wurde entsprechend des angegebenen Herkunftslandes eine  
Erstkontaktsprache zugeordnet (z.B. Herkunftsland "Syrien" =  
Erstkontaktsprache "Arabisch").

Die Zuweisung erfolgt über die in Ingress hinterlegten individuellen  
Sprachberechtigungen des Interviewers, d.h. der Erstkontakt mit einem syrisch  
stämmigen Teilnehmer kann nur durch einen Interviewer mit arabischer  
Sprachberechtigung erfolgen.

Stellt sich bei der Kontaktaufnahme heraus, dass der Teilnehmer eine andere als  
die angenommene Zielsprache spricht und eine Interviewführung auf Deutsch  
nicht möglich ist, wird für den Teilnehmer ein entsprechender Sprachtermin  
gelegt.

Folgende Sprachtermine stehen zur Verfügung:

Termin\_Deutsch  
Termin\_Albanisch  
Termin\_Arabisch\_männlicher Interviewer soll anrufen  
Termin\_Arabisch\_weiblicher Interviewer soll anrufen  
Termin\_Bulgarisch  
Termin\_Englisch  
Termin\_Farsi  
Termin\_Französisch  
Termin\_Griechisch  
Termin\_Paschtu  
Termin\_Polnisch  
Termin\_Portugiesisch  
Termin\_Rumänisch  
Termin\_Russisch  
Termin\_Serbisch  
Termin\_Spanisch  
Termin\_Türkisch

Die entsprechenden Sprachtermine können ebenso nur von Interviewer mit  
entsprechender Sprachberechtigung bearbeitet werden.

Interviewerhinweise zum Forschungsprojekt: „Wissenschaftliche Begleitforschung zur Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“

**Trägerverbände der Migrationsberatung haben dem Bundesamt keinerlei Daten über ihre Klienten weitergegeben.**

Die Befragung ist anonym. Name und Adresse werden nicht mit den im Interview gegebenen Antworten zusammengeführt. Nach Abschluss der telefonischen Befragung werden Name und Adresse gelöscht. Die Daten werden für keinen anderen Zweck verwendet. Die Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich – auch nach der Abgabe der Einwilligungserklärung – freiwillig.

Eine Nicht-Teilnahme oder der Inhalt der Antworten haben keinerlei Konsequenzen für die Befragten.

Viele Fragen nach persönlichen Erfahrungen, Problemen, Lebensumständen etc. haben primär das Ziel, das Klientel und die Aufgabenvielfalt der MBE darzustellen und zu ermitteln, wie erfolgreich damit im Einzelfall umgegangen wird – und nicht etwa, Rückschlüsse auf die persönliche Situation der Befragten selbst zu ziehen.

Die INFO GmbH gibt keine Daten an das BAMF weiter, die Rückschlüsse auf die befragte Person bzw. den befragten Haushalt zulassen. Der Datenschutz ist in vollem Umfang gewährleistet.

**V. FB-Sprachen:** Folgende Sprachen stehen **neben Deutsch** für die Interviewführung zur Verfügung:

Albanisch  
Arabisch  
Bulgarisch  
Englisch  
Farsi  
Französisch  
Griechisch  
Paschtu  
Polnisch  
Portugiesisch  
Rumänisch  
Russisch  
Serbisch  
Spanisch  
Türkisch

**VI. Ingress** Die Befragung ist im Mandanten "Migrantenbefragungen" eingerichtet. Es gibt für alle Migrantengruppen nur eine Befragung.

Interviewerhinweise zum Forschungsprojekt: „Wissenschaftliche Begleitforschung zur Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“

also vorstellen, ob und inwiefern ihnen ein solcher Förderplan / eine solche Unterschrift geholfen hätte.

ftff Migrationsbiographie

Wichtig ist auch hier, dass die detaillierten Fragen nach persönlichen Lebensumständen primär dem Zweck dienen, die Rahmenbedingungen der MBE zu beleuchten (z.B. welche sozialen Faktoren erleichtern oder erschweren den Beratungserfolg) und nicht etwa um Rückschlüsse auf die befragte Person zu ziehen (Trennung der persönlichen Angaben und der Antwortergebnisse; keine personalisierte Auswertung möglich).

h1ff Schulische und berufliche Bildung, Erwerbstätigkeit

Bei den Fragen nach Schulbildung und Berufsausbildung wird zwischen in Deutschland und im Ausland erreichten Abschlüssen unterschieden. Deshalb ganz genau darauf achten wonach in der entsprechenden Frage gefragt wird - nach einem Abschluss, der in **Deutschland** erreicht wurde oder nach einem Abschluss, der in **einem anderen Land** erreicht wurde.

## Übersicht 13

### MBE-Klientenbefragung: Fragebogen

Anmerkung: Wird später eingefügt

**Übersicht 14****MBE-Klientenbefragung: Codebuch**

Variable	Code	Label
v008_96o1: "B1.8. Auf welchen sonstigen Wegen haben Sie vom Angebot der Migrationsberatung in Deutschland erfahren?"		
	1	Über eine Bildungseinrichtung (z.B. VHS, Sprachschule)
	2	Über ein Wohnheim für Flüchtlinge und Migranten
	3	PR / Öffentlichkeitsarbeit
	5	Durch Zeitungen / Medien
	6	Über eine religiöse Gemeinde
	7	Über einen Sozialarbeiter
	9	Bei einer Trägerorganisation
	10	Frauenhaus
	11	über einen Rechtsanwalt
	12	über eine ärztliche Einrichtung/Krankenhaus
	6666	Sonstiges
	8888	Weiß nicht
	9999	Keine Angabe
v024_96o1: "B21. Sonstige Muttersprache"		
	19	Kurdisch/Kurmandschi
	20	Ukrainisch
	21	Kroatisch
	22	Aramäisch
	23	Armenisch
	24	Bosnisch
	25	Georgisch
	26	Ungarisch
	27	Litauisch
	28	Lingala
	29	Serbokroatisch
	30	Tamil
	99	sonstige Sprache(n)
	8888	Weiß nicht
	9999	keine Angabe

v026_96o1: "B23.6. Welche sonstigen Personen haben übersetzt?"		
	7	ein anderer Mitarbeiter der Beratungsstelle
	8	eine andere zufällig anwesende Person mit Beratungsbedarf
v027_96o1: "B24. Sonstige Beratungssprache"		
	19	Kurdisch/Kurmandschi
	20	Ukrainisch
	21	Kroatisch
	22	Aramäisch
	23	Armenisch
	24	Bosnisch
	25	Georgisch
	26	Ungarisch
	27	Litauisch
	28	Lingala
	29	Serbokroatisch
	30	Tamil
	99	sonstige Sprache(n)
	8888	Weiß nicht
	9999	keine Angabe
v033_96o1: "B28.5. Welche sonstigen Personen haben Sie in die Beratung begleitet?"		
	6	Dolmetscher
v034_96o1: "B29.5. Weitere Gründe für die Anwesenheit von Begleitpersonen"		
	6	Hilfestellung wegen gesundheitlicher Gründe/Behinderung
	7	wurde von der Begleitung gefahren
	8	Vorstellung v. Ort/Berater beim Erstbesuch durch Begleitung
	9	Unterstützung durch/gemeinsame Entscheidung mit Begleitung
	10	Interesse der Begleitung an MBE
	6666	Sonstiges
v039_o1: "C9. Was könnte man Ihrer Meinung nach in der Migrationsberatung in Deutschland noch verbessern?"		
	1	Längere / häufigere Öffnungszeiten
	2	Mehr Sprachkenntnisse / Dolmetscher / muttersprachl. Infomaterial
	3	Mehr MitarbeiterInnen / kürzere Wartezeiten
	4	Mehr / Bessere fachliche Unterstützung: Rechtliches
	5	Mehr (zentralere) Beratungsstellen, auch in kleineren Orten

6	Engere Zusammenarbeit zwischen MBE und Regeldiensten
7	Mehr Information über das MBE-Angebot
10	Bessere Kenntnisse zu den Herkunftsländern
12	Mehr / Bessere fachliche Unterstützung: Arbeitssuche
13	Mehr / Bessere fachliche Unterstützung: Sprach-/Integrationskurse
14	Größere Büroräumlichkeiten
15	Telefonische Migrationsberatung ergänzend anbieten
17	Mehr / Bessere fachliche Unterstützung: Wohnungssuche
18	Begleitung zu Regeldiensten/anderen Institutionen
20	Kurzfristige Beratung, ohne Termin in dringenden Fällen
21	Spezifischere Information / Unterstützung für ältere Migranten
22	Spezifischere Information / Unterstützung für Frauen, Familien
23	Längere Beratungseinheiten
24	Bessere Berücksichtigung der individuellen Situation
25	Mehr / Bessere fachliche Unterstützung: allgemein / mehr Kompetenz, Spezialisierung
26	Mehr Engagement allgemein
27	Freundlichkeit der Berater / Atmosphäre
28	Vereinbarung fester Termine anbieten/erleichtern
29	Hausbesuche
30	Kontaktbörse / Selbsthilfe / Angebot an Freizeitaktivitäten
31	Mehr / Bessere fachliche Unterstützung: Ausbildung, berufliche Qualifikation
6666	Sonstiges
8888	Weiß nicht
9999	Keine Angabe
v040_o1: "D1. Was war das hauptsächliche Anliegen, weshalb Sie zur Migrationsberatung gegangen sind?"	
1	Unterstützung beim Umgang mit Behörden / Unternehmen (Übersetzung / Verständnis von Formularen, Briefen, etc.)
2	Unterstützung bei juristischen Fragen
3	Unterstützung bei familiären Problemen (Gewalt, Drogen, etc.)
4	Unterstützung bei Scheidungsangelegenheiten
5	Unterstützung bei Unterhaltsangelegenheiten
6	Arbeitssuche und Beruf
8	Sprachkenntnisse und Information / Angebote zu Sprach-/Integrationskursen
10	Unterstützung bei der Wohnungssuche / Mietzahlungen / Wohngeld
11	Unterstützung bei der Anerkennung von Bildungsabschlüssen
12	Unterstützung bei Angelegenheiten der Grundsicherung/staatl.

		Unterstützungsleistungen
	14	Unterstützung bei Familienzusammenführungen / Einladungen
	17	Information/Angebote zu Aus-/Weiterbildungsmöglichkeiten
	18	Unterstützung bei der Einbürgerung / Aufenthaltsgenehmigung / Visaangelegenheiten
	19	Unterstützung bei Rentenangelegenheiten
	20	Unterstützung bei Gesundheitsangelegenheiten / Krankenversicherung
	21	Unterstützung während einer Schwangerschaft
	22	Unterstützung bei der Kinderbetreuung / -förderung
	6666	Sonstiges
	8888	Weiß nicht
	9999	Keine Angabe
v041_96o1: "D5.6.2. Und welche Hilfestellungen waren das genau?"		
	7	Psychologische / moralische Unterstützung
	12	Finanzielle Unterstützung / Sachunterstützung
	17	Vermittlung von Kontakten
	19	Erstellen von Dokumenten (z.B. Bewerbungen, Anschreiben)
	20	Persönliche Begleitung (zu Ämtern, Einrichtungen, nach Hause)
	21	Unterstützung in weiteren Angelegenheiten
	6666	Sonstiges
	8888	Weiß nicht
	9999	Keine Angabe
v044_o1: "D3. Warum konnte die Migrationberatung Ihnen bei diesem Anliegen nicht helfen?"		
	1	Keine tatkräftige / konkrete Unterstützung
	2	Keine Kenntnisse in einem bestimmten Bereich
	3	Unterschiedliche / widersprüchliche / falsche Informationen
	4	Vorgegebener Gesetzesrahmen
	5	Sprachliche Verständigungsprobleme
	6	Nicht genügend Zeit
	6666	Sonstiges
	8888	Weiß nicht
	9999	Keine Angabe
v047_96o1: "B4a.7. Welche sonstigen Personen haben Sie um Hilfe in dieser Angelegenheit gebeten?"		
	8	Dolmetscher
	9	Volkshochschule
	10	Rechtsanwalt



	11	Frauenhaus
	12	Universität/(akadem.) Weiterbildungseinrichtung
	13	Sozialdienst/-arbeiter
	14	Arzt/Psychologe/Krankenversicherung
	15	Sprachschule/Integrationskurs
	16	Internetrecherche
	17	Mitarbeiter im Wohnheim
	18	religiöse Gemeinde
	19	Schule/Kindergarten
v048_o1: "B5. Warum sind Sie mit Ihrem Anliegen (gerade)/(anschließend) zur Migrationsberatung und nicht zu einer anderen Einrichtung gegangen?"		
	1	Aufgrund von Empfehlungen durch Verwandte / Freunde / Bekannte
	2	Aufgrund persönlicher Vorstellung durch MBE-MitarbeiterInnen
	3	Andere / Eigene Lösungsversuche erfolglos
	4	Aufgrund der Vermittlung / Empfehlung durch eine andere Einrichtung/Behörde
	5	Aufgrund von PR / Öffentlichkeitsarbeit
	6	Aufgrund von räumlicher Nähe
	7	Träger / MBE-Stelle als kompetent/hilfsbereit bekannt
	8	Aufgrund von Sprachkenntnissen der MBE-MitarbeiterInnen
	9	Weil andere Anlaufstellen nicht bekannt/vorhanden waren
	10	Aufgrund von Negativerfahrungen mit anderen Einrichtungen
	11	Aufgrund von kostenloser Beratung
	12	Aufgrund von vorteilhaften Öffnungszeiten
	13	Aufgrund von kurzfristiger Terminverfügbarkeit
	14	Aufgrund eigener Internetrecherche
	15	Interkulturelle Kompetenz der MBE
	6666	Sonstiges
	8888	Weiß nicht
	9999	Keine Angabe
v049_96o1: "D11.13. Über welche sonstigen Themen haben Sie mit Ihrem Berater im Verlauf der Beratung gesprochen?"		
	3	Fragen zum Erwerb eines Führerscheins
	4	Finanzielle Fragen: Energie, Unterhalt, Rente
	5	Fragen zur Selbständigkeit
	6666	Sonstiges
	8888	Weiß nicht
	9999	Keine Angabe

v064_996o1: "F2. Sonstige Staatsangehörigkeit"		
	6666	sonstige Staatsangehörigkeit
v066_996o1: "F3a. Sonstige Staatsangehörigkeit"		
	6666	sonstige Staatsangehörigkeit
v071_96o1: "F9. Was waren die Gründe für Ihre Zuwanderung nach Deutschland?"		
	8	Bessere Lebensbedingungen
	9	Heirat
	10	Au-pair / freiwilliges soziales Jahr
	12	Interesse an Deutschland / Urlaub
	13	Gesundheit / gesundheitliche Versorgung
	6666	Sonstiges
	8888	Weiß nicht
	9999	Keine Angabe
v0222_o1: "L6. Anmerkungen"		
	1	Gesprächsstörungen/-unterbrechung (Lärm, schlechte Telefonverbindung, andere Anrufe)
	4	Befragte Person tendierte dazu, vom Thema abzuschweifen
	5	Misstrauen gegenüber der Befragung
	6	Fragenverständnis beeinträchtigt, Erläuterung erforderlich
	7	Unterstützung / Anwesenheit Dritter bei der Fragenbeantwortung
	8	Schwerhörigkeit der befragten Person
	9	Befragter stand unter Zeitdruck
	6666	Sonstiges
	7777	Keine Anmerkungen
	8888	Weiß nicht
	9999	Keine Angabe

## **8. Literaturverzeichnis**

**Blohm, Michael, Claudia Diehl (2001):** "Wenn Migranten Migranten befragen." In: Zeitschrift für Soziologie, Jg. 30 (2001), Heft 3, S. 223-242.